

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

188 (24.4.1914) Mittag-Ausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: U. Febr. v. Seckendorff für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe l. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Preis ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2.52. Stetige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonienzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 M. 1. P. Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Konzessen außer Kraft tritt.

Nr. 188.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 24. April 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

### Zum Befinden des Kaisers Franz Josef.

(Tel. Meldungen.)

Wien, 23. April. Gegenüber den vielfachen Meldungen über das Befinden des Kaisers Franz Josef, in denen zum Teil die offiziellen Bulletins angezweifelt worden waren und die Außenwelt teils mit Nachrichten, die seinen Zustand übermäßig leicht, teils mit solchen, die ihn schon als zum Ernstere hinneigend schilderten, bedacht wurde, erklärt jetzt die offiziöse „Korrespondenz Wilhelm“:

In Uebereinstimmung mit den ausgesprochenen Intentionen des Kaisers wird die Deffektivität von dem Augenblick an, da die Bronchialerkrankungen bei Sr. Majestät einen intensiveren Charakter angenommen hatten, durch die Bulletins der behandelnden Ärzte und nebenhergehenden offiziellen Mitteilungen über den Verlauf der Affektion in völlig wahrheitsgetreuer, keinerlei Täuschungen irgendwie verschleiender Weise auf dem Laufenden erhalten.

Es ist nun leicht begreiflich, daß neben den offiziellen Meldungen auch zahlreiche Privatnachrichten mit ergänzenden Details verschiedenster Art austauschen, die sämtlich den Anspruch erheben, aus verlässlichen Quellen zu schöpfen. Diese Berichte verbreiten sich des näheren über Einzelheiten der Krankheitsercheinungen, die Vorgänge im Zimmer des Monarchen und dessen Tageseinteilung und wissen schon jetzt auch von allerlei Reisedispositionen zu erzählen, die zur Förderung der raschen Erholung getroffen worden seien.

So unweifelhaft die erfreuliche Besserung ist, die in dem Befinden des Kaisers seit dem Beginn dieser Woche eingetreten ist und in den ärztlichen Bulletins zum Ausdruck kommt, so erscheint es doch gewiß verfrüht, bereits Vorlesungen und Maßnahmen zu erörtern, die einen vorgängigen völligen Rückgang der Krankheitsercheinungen zur Voraussetzung haben müssen. Von einem solchen Abschluß des Krankheitszustandes wird eben erst dann gesprochen werden können, wenn die objektiven Merkmale, die ja in den letzten Tagen erfreulicherweise an Intensivität nicht zugenommen haben, gänzlich geschwunden sind. Da ein unermitteltes rasches Abklingen der fatarischen Erscheinungen in derartigen Fällen erfahrungsgemäß nicht erwartet werden kann, muß, so hoffnungsvoll die Berichte aus dem Krankenzimmer des Kaisers auch lauten, doch darauf Bedacht genommen werden, daß der Zustand andauernd der sorgfältigsten ärztlichen Aufsicht und Behandlung bedürftig ist. Die hervorragenden Fachmänner, denen diese verantwortungsvolle Mission anvertraut ist, kommen ihrer dabei übernommenen Verpflichtung, die Deffektivität über das Befinden des Kaisers gewissenhaft zu unterrichten, in rücksichtsloser Weise nach, weshalb es sich empfiehlt, die von ihnen bekannt gegebenen Feststellungen, welche gegenüber allen anderweitigen Informativen allein authentisch sind, als maßgebend anzusehen.

Wien, 23. April. Ueber das Befinden des Kaisers wurde abend folgendes Bulletin ausgegeben: Der Katarth der

seintigen Luftröhrenäste ist bis auf Spuren geschwunden, aber der Katarth der größeren Luftröhrenäste besteht unverändert fort und hiermit auch der störende Hustenreiz. Appetit und Kräftezustand sind vollkommen zufriedenstellend. Se. Majestät hat 1 1/2 Stunden bei offenem Fenster im Sonnenschein zugebracht.

T. Wien, 24. April. (Privat.) Wie aus Schönbrunn gemeldet wird, ist im Befinden des Kaisers keine bemerkenswerte Veränderung zu verzeichnen. Der Monarch hat die Nacht mit geringen Unterbrechungen gut geschlafen. Der Hustenreiz besteht zwar noch, dagegen ist das Allgemeinbefinden ein relativ vorzügliches. Da auch der Appetit und die Nahrungsaufnahme zufriedenstellend sind, wird wahrscheinlich die Erzherzogin Marie Valerie morgen schon Schönbrunn verlassen.

Wien, 24. April. Der Kaiser hat gestern den Obersthofmeister Fürsten von Montenuovo und die Generaladjutanten Graf Paar und Freiherrn von Wolfers, sowie den Generaldirektor von Schiessel empfangen.

### Die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin.

Berlin, 23. April. Anfang Mai soll, wie nunmehr endgültig feststeht, der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin eröffnet und dem Verkehr übergeben werden, nachdem nachträglich notwendig gewordene Reparaturen die schon vor etwa einem Jahre geplante Inbetriebnahme wieder verzögert hatten.

Die neue Wasserstraße, die eigentlich nur die rund 100 Kilometer lange Strecke von Berlin nach Hohenhausen umfaßt, stellt zum großen Teile einen Ausbau des schon unter dem Kurfürsten Joachim Friedrich in Angriff genommenen Finow-Kanals dar. 1620 war die Verbindung von der Havel bis Eberswalde mit 11 Schleusen betriebsfähig. Im dreißigjährigen Kriege verfielen die Bauanlagen zum großen Teile wieder. Erst unter Friedrich dem Großen wurde der Kanal in den Jahren 1744-1751 wiederhergestellt.

Die neue Wasserstraße beginnt am Mühlenstamm in Ploßensee bei Berlin und folgt zunächst einem großen Stüde der Führung des Spandauer Schiffahrtskanals, d. h. durch den Tegeler See und die Spandauer Havel am Heiligensee und Nieder-Neudorf vorbei bis Finow. Hier biegt die neue Wasserstraße zum Lehnitz-See ab, benützt auf 6 1/2 Kilometer Länge den alten Walzer Kanal und wendet sich dann etwa bei Kreuzbruch scharf nach Osten, um von da in fast gerader Richtung am Finow-Kanal entlang und am Oberberger See vorbeilaufend bei Hohenhausen in die Stromoder zu münden, nachdem sie das letzte Stück von Piepe am Oberberger See bis Hohenhausen wieder vollständig den alten Finow-Kanal sich zunutze gemacht. Unmittelbar an dem neuen Großschiffahrtsweg liegen noch die Ortschaften Zerpenschleuse, Steinfurt, Piepe, Oberberg und Hohenhausen. In nächster Nähe liegen nur drei größere Städte: Oranienburg, Liebenwalde und Eberswalde.

Der neue Kanal heißt zwar offiziell Großschiffahrtsweg und kleinere Seeschiffe werden durch ihn zukünftig nun direkt bis Berlin fahren können, aber man darf den Begriff „Großschiffahrtsweg“ doch nicht allzu weit fassen. Das gebieten allein schon seine Ausmessungen und die Maße der zahlreichen Schleusen. Die Spiegelbreite der neuen Wasserstraße Berlin-Hohenhausen beträgt im gewöhnlichen Querschnitt 68 Meter, der Wasserquerschnitt 68 Am., die Tiefe in der Mitte 3 Meter, an den Seiten 2,3 Meter in 10 Meter Abstand von der Ape. Der Kanalquerschnitt bietet Platz für zwei 8 Meter breite Rähne von

1,75 Meter Tiefgang und 65 Meter Länge mit 600 Tonnen Tragfähigkeit.

Der Kanal erfordert den Bau von 8 Schleusenanlagen, bei Ploßensee, Spandau, Lehnitz, Nieder-Finow (4 Schleusen) und Hohenhausen; letztere, sowie die bei Ploßensee sind doppelte Anlagen. Ferner waren zu errichten 40 Brücken, 3 Durchlässe, 2 Dämme usw. Die Brücken haben bis auf 3 Ausnahmen eine Länge von 42-57 Meter. Die Schleusenanlagen sind teilweise sehr groß. So wurden z. B. bei Hohenhausen Schleppzugschleusen von 215 Meter Länge und 19 Meter Breite gebaut, die einen ganzen Schleppzug von 6 Stück 600 Tonnen-Rähnen nebst Schlepper aufnehmen können. Das interessanteste Bauwerk ist wohl die Ueberführung des Kanals über die Berlin-Stettiner Eisenbahn nördlich von Eberswalde. Hier ist ein Begegnen von drei Schiffen möglich. Auch der spätere viergleisige Ausbau der Eisenbahn ist bei der Anlage dieses Brückenkanals bereits berücksichtigt, wie überhaupt in mancherlei Hinsicht auf zukünftige Verkehrsvermittlungsmöglichkeiten Bedacht genommen worden ist. Das bezeugen die geplanten großen Hafenanlagen der Stadt Berlin bei Rhenif, der Ausbau von n großen Begegnen seitens der Stadt Eberswalde u. a. m.

Die neue Wasserstraße soll vor allen Dingen eine bessere Verbindung herstellen zwischen Preußen, größtem Seehafen: Stettin mit dem Hinterlande und namentlich mit Berlin.

Ueber die Leistungsfähigkeit des Kanals liegen von einem seiner Bauleiter, Regierungs- und Baurat Haesler-Eberswalde folgende Angaben vor. Die Gesamtleistungsfähigkeit des Abzuges bei Nieder-Finow ist für den doppelten Ausbau bei 15 stündigem Betrieb zu rund 3 Millionen Tonnen, bei 24 stündigem Betrieb zu rund 4,9 Millionen Tonnen ermittelt. Der Verkehr auf dem Finow-Kanal hat an der Schleuse bei Eberswalde im Jahre 1902 rund 2,2 Millionen Tonnen betragen. Durch die schnellere Beförderung der Wagen im 3/4-tach so großen Rähnen wie früher werden die Frachtkosten sich wesentlich billiger stellen als bisher und in dieser Frachtkostenersparnis für Massengüter liegt in wirtschaftlicher Hinsicht der Zweck des Unternehmens.

Die Gesamtbaukosten für die Herstellung des Großschiffahrtsweges sind in Höhe von 48 Millionen Mark durch das Gesetz betr. die Herstellung und Ausbau von Wasserstraßen vom 1. April 1905 bewilligt. Unter Berücksichtigung von 500 000 Mark für den Wert staatseigener Grundstücke, die in obiger Summe nicht enthalten sind, sind die Kosten für 1 Kilometer Kanal zu rund 435 000 Mark veranschlagt.

### Deutsche Würde.

Karlsruhe, 24. April. Unter der Ueberschrift „Was sich Deutsche bieten lassen müssen!“ berichtet die „Südd. Konf. Kor.“ folgende bescheidende Geschichte:

„Sind da in München Vertreter verschiedener deutscher Großfirmen von Handel und Industrie beizammen, um geschäftstechnische Angelegenheiten zu beraten. Unter diesen ist auch ein Deutscher, der Bürgermeister eines effässigen Industrieortes. Der Herr erscheint mit dem bekannten grün-schwarzen Bändchen der Franzosen im Knopfloch! Schwarz ist die Trauer über die „verlorenen Provinzen“, grün die Hoffnung, sie wieder zu gewinnen. Dieses Bändchen trägt der deutsche Bürgermeister einer deutschen Stadt in einer Versammlung von deutschen Industriellen.“

In den Besprechungen ergeben sich Kontroversen, die von dem geschäftlichen Charakter abweichen. In diesen Kontroversen enthält sich der deutsche Bürgermeister einer deutschen Stadt als ausgesprochener Franzose. „Marotte bekommen wir doch noch“, sagt er. Mit dem „wir“ meint er Frankreich! Darüber entfliehet im Kreise der Versammelten denn doch eine kleine Sensation und die deutsche Ge-

„Ach, Unsinn, mein Sohn,“ antwortete Holstein lachend, während er die Treppe hinunterstieg. „Sie sehen ja, jetzt wird alles glatt bei mir. Passen Sie auf, die Irrfahrten sind zu Ende, und binnen kurzem sind wir harmlose Kartoffelbauer.“

Der Steuermann nickte mit dem Kopf. „Na, mir ist's recht,“ murmelte er, „aber es geht so die Rede bei uns, wer erst einmal zur See gehört, der muß auch wieder zurück. Die See läßt keinen los.“

Er strich sich nachdenklich über den runden Schifferbart und warf einen prüfenden Seitenblick auf seinen Herren.

„Seien Sie nicht närrisch,“ sagte dieser kurz und befahl ihm noch einmal, die Equipage zu holen. „Und wenn etwas Wichtiges vorkommen sollte, so bin ich beim Grafen Burghaus. — Gute Nacht.“

Kurze Zeit darauf fuhr Holstein von seiner Bestzung in die Stadt hinein.

„Fürsten und Grafen,“ sprach der Steuermann widerwillig hinter ihm her, „das taugt alles nicht für einen, der auf die See gehört!“

XV.

Das Gartenfest, mit welchem Graf Burghaus in seinem Kommandanturpalais die Saison eröffnet, hatte seinen Höhepunkt erreicht.

In dem niedrig gelegenen Saal war der letzte Ton verklungen. Glänzende Toiletten in allen Tönen schimmernder Seide und rauschenden Atlases, weiße Arme und Nacken, bunte, strahlende Uniformen, Kerzenglanz und lodende Musik, das alles wirkte zusammen, die Gemüter für einen letzten, erhöhten Genuß empfänglich zu machen.

Eine Trompetenfanfare schmetterte durch den Saal, und durch eine Seitentür zog das Trompeterkorps des Regiments ein, in die phantastische Tracht venetianischer Gondolieri ge-

## Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(43. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Baronin hatte die Werk verlassen.

Der Kapitän schlug die Arme untereinander und trat rasch an seinen Garderobenschrank. Hier musterte er einen Augenblick und griff einen eleganten Leibrock heraus. „Zerstört warf er ihn auf den nächsten Stuhl und begann, sich hastig umzuwickeln. Plötzlich hielt er inne und schlug sich leicht gegen die Stirn.

„Und es war doch die albernste Dummheit, die ich jemals begangen,“ urteilte er bereuend, „wie kam ich dazu, der Frau einige Unannehmlichkeiten ersparen zu wollen? Sie hätte sich lieber noch zur rechten Zeit von meinem famosen Vater zurückgezogen. Aber der Teufel soll so ein paar verrückten Weiber-äugen widerstehen.“

Er trat an den Spiegel und betrachtete sich flüchtig. „Aber ein ganzes Weib ist es doch,“ sprach er ganz laut vor sich hin. „nur schade, daß die hier landläufige Sentimentalität sie bei meinem Vater festhält. Bei dem Alten,“ lachte er bitter, „der nicht einmal koutagiert genug ist, um mehr als jämmerliche fünfshundert Mark zu räubern.“

Auf der Werk begann die Feierabendglocke zu läuten und erinnerte den Zaudernden, daß er aufbrechen müsse.

Wohin?

Holstein lachte spöttlich, wenn er an den bevorstehenden Abend dachte. Vor mehreren Tagen hatte er eine zierliche Einladungskarte erhalten — die erste, seit er wieder in der Heimat weilte — und auf dieser ersten stand es gedruckt, daß der Graf

und die Gräfin Burghaus sich freuen würden, wenn der Freiherr von Holstein ihrer Einladung zum Souper folgen würde.

„Und alles, weil ich Gnade in den Augen dieser kleinen Frau gefunden,“ dachte der Kapitän grimmig — „nun bin ich nur neugierig, was die andere Sippchaft für Gesichter schneiden wird, wenn der Sohn der Varias unter sie tritt.“

„Herein,“ unterbrach er sich, denn es wurde stark an die Tür geklopft.

Steuermann Bars steckte seinen Kopf vorsichtig zur Türspalte hinein und schielte befriedigt auf seinen eleganten Herrn.

„Gute Nachrichten,“ brummte er vergnügt und konnte es kaum erwarten, sie austramen zu dürfen.

Holstein goß sich etwas Parfüm aufs Taschentuch und meinte kardial: „Na, was gibt es denn, Bars?“

„Was es gibt?“ Der Seemann verhartete respektvoll an der Tür. „Eine große Neuigkeit, Kapitän. Die vom Gericht haben eine Kommission nach Dangerow geschickt, die alles aufschreiben soll. Seit heute morgen wird dort draußen alles umgekehrt. Ist das nicht genug?“

Der treue Mann wußte genau, was seinen Herrn erfreuen konnte, denn Holstein schnelle empor.

„Das ist wirklich eine gute Nachricht,“ frohlockte er, „die ich Ihnen nicht vergessen werde, Bars. Wenn weiter alles seinen guten Gang geht, dann ziehen wir hoffentlich binnen vier Wochen in das Gut ein, und dann, Bars, soll auch ein Weckerhen für Sie abfallen, auf dem Sie Ihre Kartoffel bauen können. — So, und jetzt lassen Sie mir meinen Wagen anspannen.“

Der Kapitän hatte sich seinen Mantel umgeworfen und wollte die Treppe herabsteigen, jedoch der Steuermann stand noch unbeweglich unter der Tür.

„Ach, Kapitän,“ murmelte er, „mir ist es immer so, als müßte noch irgend etwas Verdammtes dazwischenkommen.“



wältigkeit, die so leicht dem französischen Chauvinismus gegenüber zur Reiztrabe bläst, verleiht ihr Phlegma und trumpsit den Franzosen im deutschen Gewande gehörig ab.

Der Vorgang hat in den Kreisen der Industriellen und Handelsherren doch einigen Eindruck gemacht. Man ist sich klar darüber, daß diese französische Gesinnung eines charakterlosen Egoismus eine bedeutungsvolle Aufgabe ist, die nicht mit Redensarten aus der Welt geschafft werden kann.

Die schlimmsten dieser Redensarten sind jene, die vertuschen und vertiefen wollen, teils aus Schwäche und Nachgiebigkeit, teils aus republikanisch-demokratischen Sympathien für Frankreich, die in der Tiefe des Bewußtseins schlummern und in ihrer letzten Wurzel Feindschaft gegen Deutschland bedeuten.

Es ist klar, daß man mit solchen Erscheinungen, wie man sie an diesem deutschen Bürgermeister einer deutschen Stadt feststellen muß, nicht parlamentarieren kann. Hier helfen nur Rücksichtslosigkeit und selbstbewußte Kraft. Es ist eine psychologische Erfahrung, daß solchen Verirrten und Verirrungen gegenüber lediglich unangenehme Strenge helfend und heilend wirkt. Uns Deutschen muß die Schamröte ins Gesicht steigen, daß es Deutsche gibt — auch dieser deutsche Bürgermeister ist seinem Namen nach, den wir verschweigen wollen, ein echter eingewanderner Schwabe — die so gewissenlos ihr eingeborenes Deutschtum zu schänden vermögen.

Tages-Bundschau.

Deutsches Reich.

— Kiel, 23. April. (Tel.) Das erste und zweite Geschwader der Hochseeflotte sind heute Abend gegen 9 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen.

— Leipzig, 23. April. Vor dem vereinigten 2. und 3. Straßsenamt des Reichsgerichts begann heute vormittag 9 Uhr der Spionageprozeß gegen den 1887 in Groß-Mogauwe geborenen Buchhalter Lucien Baudisson, zuletzt in Nancy wohnhaft, wegen verübten Verrats militärischer Geheimnisse.

— München, 23. April. Der Reichsrat Graf Törring-Zettenbach, Schwager des Kronprinzen Rupprecht, der sehr für die Arbeitslosenversicherung eintritt, bemüht sich, zwischen dem Reichsrat und dem Ministerium des Innern eine Einigung in der Frage der Arbeitslosenversicherung herbeizuführen.

Frankreich.

— Paris, 22. April. (Tel.) Als Gegenstück zu dem schon gemeldeten Aufrufe des Prinzen Viktor Napoleon, des bonapartistischen Präsidenten, veröffentlicht das konservativ-nationalistische „Echo de Paris“ Erklärungen des Herzogs von Orleans, in denen der royalistische Thronpräsident das gegenwärtige republikanische Regime als den Urheber der parlamentarischen Anarchie hinstellt, für die nationale Verjüngung eintritt und Verhandlungen mit dem Vatikan befürwortet. Sein Ehrgeiz strebe nach drei Titeln: Der Soldatenkönig, der Seemannskönig und der König der Arbeit zu sein.

— Paris, 23. April. (Privat.) Der Sozialistenführer Jaurès hatte in einer Wählerversammlung in Camarg vor einigen Tagen erklärt, daß er vor einiger Zeit einem Meeting präsiidierte, das gegen die dreijährige Dienstzeit gerichtet war. Unter den Teilnehmern dieses Meetings, das in Paris stattfand, hätten sich mehrere hundert Offiziere, darunter verschiedene Generale, befunden. Die reaktionäre Presse ist über diese Auslassungen Jaurès aufs höchste erregt und fordert den Sozialistenführer auf, nähere Einzelheiten über Ort und Stunde zu geben. Jaurès hat sich jedoch geweigert, dem Verlangen nachzukommen, da er fürchte, daß gegen die Offiziere Repressalien ausgeübt werden.

— Tunis, 23. April. (Tel.) Nach einer Pariser Meldung von hier, sollen in das geplante französisch-italienische Übereinkommen Bestimmungen aufgenommen werden, wonach diejenigen Tripolitaner, die vor der Anerkennung der italienischen Annexation von Tripolis in Tunis wohnen, als französische Schutzbesohlene angesehen werden, es wäre denn, daß sie in ihre Heimat zurückkehren, um sich ein Nationalitätszeugnis zu verschaffen. Die seit der Anerkennung der Annexation von Tripolis in Tunis wohnenden Tripolitaner würden als Italiener angesehen werden, jedoch während der nächsten 5 Jahre der französischen Gerichtsbarkeit unterworfen sein. Erstere Bestimmung wird von den französischen Ansehern lebhaft kritisiert, da sie zu bedeutlichen Weiterungen zwischen der französischen und der italienischen Kolonie führen könnte.

Schweden.

Die Ergebnisse der schwedischen Reichstagswahlen.

— Stockholm, 23. April. (Tel.) Nachdem die Auszählung der abgegebenen Stimmen beendet ist, wird sich die neue Zweite Kammer folgendermaßen zusammensetzen:

86 Mitglieder der Rechten, 71 Liberale und 73 Sozialdemokraten gegen 64, 102 und 64 im alten Reichstag. Die

Rechte und begleitet von einer Schar fadeltragender Italienerknaben.

„Alle Wetter,“ urteilten die verblüfften Kürassier-Offiziere, „unser kleine Kommandeuse bringt Abwechslung in die langweilige Garnison. Das muß man ihr lassen.“

Nun flogen die großen Flügeltüren auf, die den Zugang auf eine breite Freitreppe eröffneten, und auf dem steinernen Geländer sprühte in demselben Augenblick ein buntes Feuerwerk in die Höhe. Langsam stieg das Trompeterkorps über diese Treppe in den von tausend Lampen erleuchteten Park hinab und zog musizierend durch die verschlungenen Gänge.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

M. H. Koburg, 24. April. Für die von dem kunstsinigen Herzog Carl Eduard unter verständnisvoller Leitung des Intendanten v. Holtzoff veranstalteten Maskenspiele liegt nun der genaue Spielplan fest. Es ist gelungen eine Anzahl bekannter Gäste, die zu den ersten Bühnengrößen gehören, zu gewinnen. Zur Aufführung gelangt: am 15. Mai „Fra Diavolo“ (Titelpartie: Fritz Sooth-Dresden, Berlin); am 16. Mai „Sommerabend“, am 17. Mai „Meisterfänger“ (Hans Sachs; Sommer-Dresden, Walt. Stolzinger; Kirchhoff-Berlin, Eva; Fr. Dux-Berlin); am 18. Mai „Dedalus“; am 19. Mai „Liebestrank“ (Memorino; Kirchhoff-Berlin, Adina; Fr. Kauffmann-Samburg).

— Zürich, 23. April. Anlässlich der Einweihung des neuen Kollegengebäudes der Universität in Zürich sind zahlreiche Ehrenpromotionen erfolgt. Unter den theologischen Ehrendoktoren befindet sich Pater Lic. Traub (Dormund), dem die Zürcher Universität den Dokortitel verliehen hat. Für Traub ist diese Ehrung um so bedeutungsvoller als sie für ihn ganz überraschend kam.

Rechte hat demnach 22 Sitze, die Sozialdemokratie 9 Sitze gewonnen, während die Liberalen 31 Sitze verloren haben. Insgesamt erhielten die Rechte 286 040, die Liberalen 244 718, die Sozialdemokraten 222 332 Stimmen gegen 188 639 bzw. 239 497 und 170 590 Stimmen im Jahre 1911.

England.

Zur Ulster-Frage.

— London, 23. April. Im Unterhaus leitete der Führer der Opposition Bonar Law mit, daß die Opposition eine Resolution einbringen wird, in welcher eine unparteiische Untersuchung über die kürzlich im Zusammenhang mit den Vorgängen in Ulster erfolgten Truppenbewegungen gefordert wird.

Ministerpräsident Asquith schlug unter dem Beifall der Ministerien für die Debatte darüber den 28. und 29. April vor. Das Budget wird am 30. April eingebracht werden.

Amerika.

— Caracas (Venezuela), 23. April. (Tel.) Da die Verfassung nicht zwei aufeinanderfolgende Perioden derselben Präsidentschaft gestattet, ist General Bakillos zum provisorischen Präsidenten von Venezuela gewählt worden. Der bisherige Präsident Gomez ist zum Oberkommandanten der Armee ernannt worden.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 24. April. Folgende Ingenieurpraktikanten haben die Staatsprüfung für Maschineningenieure bestanden: E. Lieberr aus Stodach, P. Nagel aus Karlsruhe, G. Schnarzenberger aus Tauberbischofsheim, L. Walz aus Karlsruhe.

— Karlsruhe, 24. April. Im Zusammenhang mit den zur Verringerung der Notlage der Winger ergriffenen staatlichen Maßnahmen hat die Zoll- und Steuerdirektion die Steuerkommisäre darauf hingewiesen, daß für ausgehauene Reststücke, die als Ackerland weiter verwendet werden, weitere Ackerklassen gebildet werden können, wenn die früheren Reststücke nach ihrem laufenden Wert in keine der bestehenden Klassen passen; dies gilt auch dann, wenn in einer Gemarkung schon sechs oder mehr Ackerklassen bestehen.

— Karlsruhe, 24. April. Der badische Bergbau hat wohl seit Jahren seine alte Bedeutung verloren, er ist aber immerhin nicht so unbedeutend und seine Ausbeuten sind nicht so gering, wie das vielfach angenommen wird. Das Erzbergwerk Schaninsland hatte 1871 mit dem Kohlenbergwerk Bergsachsen zusammen nur eine Förderung im Werte von 76 000 M. Im Jahre 1913 erreichte in fünfjähriger Zunahme die Förderung des Erzbergwerks Schaninsland allein den Wert von annähernd einer halben Million Mark. Die Produktion von silberhaltigen Blei- und Zinkerzen erreichte im vergangenen Jahr ihren bisher höchsten Stand. Auch der Abbau der Schwer- und Gipsgruben ist im Zunehmen begriffen.

— Mannheim, 24. April. Zu der Verhaftung des Hochstaplers Kroll aus Straßburg werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der sich als Architekt ausgebende Schwindler erschien letzten Montag in den Geschäftsräumen der Vereinigten Mannheimer Spiegelglasfabrik und ertheilte der Firma einen Auftrag von 30 000 M. für die Fenster einer Lyoner Kirche, er erzählte auch, er habe bei der Firma Lang eine Lokomobile im Werte von 100 000 M. und bei der Rheinischen Automobilgesellschaft ein Luxus-Auto für 25 000 M. ähnlich dem des Prinzen Max von Baden, gekauft. Bei der Spiegelglasfabrik wurde mit dem Besteller ausgemacht, daß ein Beamter der Firma mit nach Lyon seiner solle. Als Beide mit dem Schnellzug 2.05 Uhr vom Mannheimer Bahnhof nach Lyon abreisen wollten, erklärte der Hochstapler, er habe nur einen Tausend-Franken-Schein, der ihm hier nicht gewechselt werden könnte, sein Begleiter solle die Bilette lösen. Als dieser nicht darauf einging, bemerkte der Hochstapler, er wolle ins Hotel zurückgehen und dann mit dem Zug 3.37 Uhr fahren. Dieser ging aber nicht ins Hotel, sondern um das Quadrat herum und verschwand. Der Hochstapler erschien auch nicht mehr, sondern trieb seinen Schwindel weiter, indem er bei der Möbelfabrik Landes Söhne die Einrichtung für ein 300 Zimmer fassendes Hotel in Lyon bestellte; auch hier sollte ein Vertreter mitreisen. Er wurde abends 6 Uhr an die Fabrik bestellt u. hier dann von einem Kriminalschutzmann, den er als den Reisebegleiter vermutete, festgenommen. In seinem Besitz fand man zwei Fälschungen mit einer gelben und weißen Fälschung. Bei seiner Vernehmung gab er an, Chemiker zu sein. Er hatte auch einen Militärpaß auf den Namen Scharvogel, ist aber der am 1. Juli 1879 zu Straßburg geborene Albert Kroll, der nach seinem Geständnis noch in Magdeburg 3 Jahre 1 Monat Zuchthaus zu verbüßen und im Fahndungsblatt wegen schweren Betrugs in Straßburg eingeschrieben ist. Nach dem ganzen plumpen Vorgehen des Schwindlers hat man es aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem nicht ganz normalen Menschen zu tun.

— Mannheim, 24. April. Der am Dienstag vormittag in der Badischen Anilinfabrik zwischen die Buffer zweier Eisenbahnwagen gekommene ledige Arbeiter Willibald Dürr aus Freinsheim ist gestern vormittag seinen dabei erlittenen inneren Verletzungen erlegen. — Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in der Chlor-Abteilung der Anilinfabrik. Der Arbeiter Georg Scherzer verbrannte beide Beine und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

— Mannheim, 24. April. Die Leiche des am 7. April vom Bord eines Schiffes in den Rhein gefallen und ertrunkenen 20 Jahre alten Matrosen Julius Fesler aus Neulohheim wurde gestern mittag bei dem Lagerhaus von Jakob Herß und Schmalz gelandet.

— Schweigen, 23. April. Das deutsche Bezirksamt mit seinem alten, doch ewig neuen Schloßgarten labet jetzt in seiner Schönheit Pracht ein. Der Flieder blüht, erstet das Auge, erfüllt die Luft mit gutem Hauch und der Spargel in seiner bekannten Güte labet seine Verehrer an der Quelle zum Kosten ein.

— Heidelberg, 23. April. Oberbürgermeister Dr. Weiß und Gemahlin, eine Tochter des bekannten langjährigen Direktors der Augenklinik, Geh. Rat Prof. Bester, feiern am Samstag den Tag ihrer silbernen Hochzeit.

— Wieblingen (N. Heidelberg), 24. April. Die hiesige Gemeinde hat den Neubau eines Schulhauses beschlossen.

— Neidenstein (N. Neckarbischofsheim), 23. April. Man sprach uns: Vor etlichen Tagen hat uns Hauptlehrer August Stanger, der sich in dienstlicher, wie außerdienstlicher Beziehung hier und Umgegend allgemeiner Wertschätzung erfreute, nach 10jähriger, erfolgreicher Wirksamkeit verlassen, um seinen Wohnsitz in Heidelberg zu nehmen. Herr Stanger wurde seinem Ansehen entsprechend bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Rufesland verlegt. Sein Nachfolger Hauptlehrer Herbst, bisher in Wollenberg wirkend, hat seinen Dienst dahier angetreten während der hiesige Schuldirektor Schneider in gleicher Eigenschaft nach Wollenberg angewiesen wurde.

— Neckargerauch (N. Eberbach), 24. April. Die sogenannte Säufertsmühle des Herrn Wendelin Renninger brannte gestern früh vollständig nieder; zur Scheune und Stallungen wurden durch das Eingreifen des Besitzers und einiger Ortsbewohner gerettet. Die Renningerische Familie konnte nur mit knappen Not ihr Leben retten, da das Feuer zu spät bemerkt wurde. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Renninger ist verheiratet.

— Werheim, 23. April. Der Bürgerausschuß beschloß, daß u. a. mit den Gehalts- und Pensionsverhältnissen des Bürgermeisters Barbu und bestimmte, daß das Höchstgehalt 5000 M. betragen soll. Sein Gehalt soll sofort um 500 M. und in 5 Jahren um weitere 500 M. erhöht werden. Der Bürgerausschuß nahm eine Vorlage des Gemeinderates an, nach der eine Fläche von etwa 17 Hektar in der früheren Gemarkung Bestenheid um den Preis von 58 000 M. durch die Stadt erworben werden soll. Auf dem Gelände soll von einem Unternehmer eine Werkstätte mit Gartenstadt errichtet werden. Das Unternehmen wird hauptsächlich zerlegbare, transportfähige Holzplättchen herstellen und zur Verblendung bringen.

— Baden-Baden, 23. April. Nach der Fremdenliste hat die Zahl der angekommenen Fremden das erste Tausend überschritten und beträgt 11 198. Unter den neu angekommenen Kurgästen befindet sich auch der Staatsminister a. D. Dr. Anton von Wehner aus München.

— Bühl, 24. April. Der Vorjahresverein Bühl, der bekanntlich im vergangenen Jahr mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, gibt soeben seinen Geschäftsbericht heraus, dem zu entnehmen ist, daß die im Oktober vorigen Jahres beschlossene Sanierung eines überaus zuriebtenstellenden Verlaufs nahm. Von den rund 1 400 000 M., die als verloren abgeschrieben werden mußten, sind heute noch 120 000 M. als Unterbilanz vorhanden.

— Rendsch (N. Aghern), 24. April. Der bei dem Automobilunfall zwischen Rendsch und Densbach verletzte Herr Zimmer aus Basel ist gestern nachmittag ¼ 4 Uhr im hiesigen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verletzte war ein protestantischer Pfarrer aus dem Kant. von Basel und hatte beschäftigt, nach Frankfurt a. M. zu fahren. Das Unglück hatte sich vorgestern abend ¼ 9 Uhr ereignet.

— Aus der Ortenau, 23. April. Infolge des anhaltend warmen, prächtigen Frühlingwetters sind die Feldarbeiten allerorts sehr gefördert worden. Der Stand der Feldgewächse besonders der Obstbäume berechtigt zu den besten Hoffnungen auf eine reiche Ernte.

— Rehl, 24. April. Die Einspruchsfrist gegen die Wahl des neuen Bürgermeisters Dr. Weiß ist abgelaufen, ohne daß ein Einspruch erhoben worden wäre. Dr. Weiß wird sein Amt Anfang Mai antreten.

— Lahr, 24. April. Der frühere langjährige Vorsitzende des Liberalen Vereins Lahr und jetziges Ehrenmitglied, Herr Oberreallehrer J. C. Schmitt, feierte am gestrigen Tage das Jubeljahr seiner 50jährigen Tätigkeit im badischen Schuldienst. Herr Schmitt hat sich nicht nur als Politiker, sondern auch als Verbandsanwalt des badischen Arbeiterbildungsvereins, welches Amt er viele Jahre inne hatte, reiche Verdienste erworben.

Die Affäre Pfizner in Straßburg.

— Straßburg, 23. April. (Tel.) Der langjährige Redakteur kritiker der „Straßburger Bürgerzeitung“, Stanislaus Schölsinger, hat gegen den Operndirektor Dr. Hans Pfizner vom hiesigen Stadttheater gerichtliche Klage wegen Verleumdung angestellt, weil derselbe durch Bürgermeister Dr. Schwander in der gestrigen Gemeinderatssitzung hatte erklären lassen, daß die Regenten der „Straßburger Bürgerzeitung“ und der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ diejenigen Elemente seien, die hier um die Durchführung seiner künstlerischen Pläne geworben hätten und diesen mit Absicht entgegengetreten seien, noch ehe er sein Amt als Operndirektor angetreten habe. Die beiden genannten Blätter nahmen heute in scharfer Kritik Stellung gegen den Pfiznerschen Verleumdungsversuch.

Hierzu wird uns weiter geschrieben: Wie auch in der „Badischen Presse“ mitgeteilt worden ist, hatte ein Herr Kurt Weiß in einem Bericht über ein Interview mit Dr. Hans Pfizner erwähnt, daß dieser die Stadt Straßburg hinsichtlich der Stellungnahme gewissen Kreise gegen ihn als einen „Sumpf“ bezeichnet hätte. Da diese Bezeichnung und Verallgemeinerung böses Blut in Straßburg machete, sah sich Dr. Pfizner zu einer Erklärung gezwungen, in der er zwar die Wichtigkeit des Interviews zugab, die Angaben des Interviewten dagegen „Dichtung und Wahrheit“ nannte. Herr Kurt Weiß, obgleich ein großer Verehrer Pfizners, verwahrte sich gegen diese Behauptung des Straßburger Operndirektors und betonte, daß er nur die ganze Wahrheit gesagt habe. Darauf fragte ein Mitglied des Straßburger Stadtrats beim Bürgermeister Dr. Schwander an, ob Dr. Hans Pfizner das Wort „Sumpf“ gebraucht habe oder nicht. Zu dieser Anfrage gab der Bürgermeister heute eine Erklärung ab, die befreit, daß Pfizner den Ausdruck „Sumpf“ gebraucht habe, er aber deutlich auf die Elemente hingewiesen habe, welche der Durchführung seiner künstlerischen Pläne bewußt und mit Absicht entgegengetreten sind, noch ehe er sein Amt als Operndirektor angetreten

Plakatausstellung.

R. F. Karlsruhe, 24. April. Die Parfümerie- und Toilettefabrik J. Wolff u. Sohn hier hatte i. Zt. für die deutsche Werkbundausstellung in Köln zur Erlangung eines Inneplatates bestimmter Größe unter deutschen und österreichischen Künstlerinnen ein Preisauschreiben erlassen, deren Ergebnis nunmehr, wie bereits mitgeteilt, im hiesigen Kunstgewerbe-Museum zur Ausstellung gelangt.

Eine bunte Mannigfaltigkeit der Einfälle und Entwürfe tut sich da auf, und es war gewiß keine ganz leichte Aufgabe für die Preisrichter, unter den 73 eingegangenen Plakaten eine gerechte Auswahl des Schönsten und Brauchbarsten zu treffen. Bei einem Inneplatat kommt es ja weniger auf eine „kloßige“ Außenwirkung des mehr oder weniger wichtigen aber sonstwie interessanten Darstellens an, es ist die Möglichkeit gegeben zu intimerer Ausgestaltung der Fläche, zu kleineren reziproken Zärtlichkeiten und Lieblichkeiten und so kann man die Jury nur beglückwünschen zu der getroffenen Wahl. Freilich sind unter den übergebenen Arbeiten noch manche, denen man ein glückliches Los gewünscht hätte, so vor allem das reizend elegante und schlichte Plakat mit dem Kennwort „Rosenkavalier“. Die talentvolle der Künstlerinnen dürfte übrigens Silba Widmann-Stuttgart sein, deren zum Anlauf empfohlene Arbeit, Motto „Das Letzte“, wohl nur wegen der Ueberschreitung der gegebenen Größenverhältnisse nicht mit einem Preise gekrönt wurde; auch das Plakat „Kugeln“ von Gertrud Köhnbildt-Karlsruhe verdient alle Anerkennung. Im übrigen wurden die Preise wie folgt verteilt: 1. Preis: 200 M. — Kennwort „Gold“; Verfasser: Grete Bitterlich, Wien; 2. Preis: 100 M. — Kennwort „Puppen“; Verfasser: Harriet Elmer, Kentucky-Kentucky; 3. Preis: 50 M. — Kennwort „J. April“; Verfasser: Frau Käthe Trebbe, Wilmersdorf. Zum Anlauf wurden 7 Entwürfe empfohlen.

— London, 23. April. (Tel.) Offiziös wird bekannt gegeben, daß der deutsche Botschafter Fürst Vishnowsky an der Unterstadt Oxford am 8. Juni zum Ehrendoktor der Rechte ernannt werden wird.



dienste erworben; im musikalischen Leben unseres Landes spielt er als Chorleiter des Männergesangsvereins „Concordia“ eine bedeutende Rolle.

— Säckingen, 24. April. Der Rändliche Kreditverein Aidenbach hielt letzter Tage seine Generalversammlung ab, die sich mit den Verlusten in Höhe von 290 000 M. beschäftigte. Der Grund hierfür liegt in der ungünstigen Kreditgewährung. Der größte Verlust entstand durch die Kreditgewährung an den Holzhändler W. A. Die Kredite waren z. T. vom Vorstand des Vereins bewilligt worden, z. T. wurden sie hinter dessen Rücken von dem früheren Redner und Vorsteher gegeben, der dann, um die Verluste zu verheimlichen, Wechsel über große Beträge ausstellte. Der Verlust soll nun in der Weise gedeckt werden, daß 65 000 M. vom Reservefond genommen werden; ungefähr 35 000 Mark sollen die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrats freiwillig übernehmen. Von den Mitgliedern sollen durch Erhöhung der Geschäftsanteile auf 500 M. ungefähr 100 000 M. aufgebracht werden. Für 90 000 M. hat man noch keine bestimmte Deckung. Die Regierung hat eine namhafte Unterstützung zugesagt. Eine Anfang Mai stattfindende 2. Generalversammlung wird endgültigen Beschluß zu fassen haben.

— Vom Untersee, 23. April. In den Schweizer Gemeinden längs des Untersees werden zurzeit Unterschriften gesammelt, um eine Einschränkung des Autoverkehrs an Sonntagen zu erzielen.

— Oberuhdingen (A. Ueberlingen), 24. April. Vorherganga Nacht brach in der mechanischen Weberei Oberuhdingen, Besitzer Paul Heilig, ein Brand aus, der das Fabrikgebäude binnen kurzer Zeit in Asche legte. Es werden ungefähr 40 Arbeiter beschäftigungslos. Der Schaden beträgt ca. 140 000 Mark. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Konstanz, 23. April. Die Hauptversammlung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen findet dieses Jahr vom 7. bis 10. Oktober hier statt.

— Von der Schweizer Grenze, 24. April. Der die Bahnlinie Romanshorn—Uttwil kontrollierende Streckenwärter fand am Dienstag beim Romanshorn einen Mann tot neben dem Geleise liegen. Die von Romanshorn aus sofort angeordnete Untersuchung ergab, daß der Verunglückte klagende Kopfwunden hatte. Es wird Selbstmord angenommen. Der Mann konnte noch nicht identifiziert werden.

Ein Aufruf zur Reichswahlreform.

— Karlsruhe, 24. April. In der „Deutschen Tageszeitung“ erläßt der Oberamtmann Dr. Wolfgang Heinz (Karlsruhe), der jüngst mit einer Schrift über eine Reform des Reichstagswahlrechts hervorgetreten ist, einen Aufruf zu Gunsten einer Reichswahlreform. Die Reform soll darin bestehen, daß die Wahlprüfungen den ordentlichen Gerichtsrichtern übertragen und den Kolonien- und Auslandsdeutschen das Reichstagswahlrecht verlihen wird. Der Aufruf bezweckt die Sammlung von Unterschriften zur Vorbereitung der Gründung eines neutral bürgerlichen Verbandes „Reichswahlreform“ in Berlin.

Von der Maul- und Klauenseuche.

— Karlsruhe, 24. April. Nach der amtlichen Nachweisung herrschte die Maul- und Klauenseuche in Baden am 15. April in den Amtsbezirken Eugen, Konstanz, Stodach, Donaueschingen und Schopfheim. Versucht waren insgesamt 6 Gemeinden mit 35 Gehöften.

Gerichtszeitung.

1. Mannheim, 24. April. Die EisenbahnsekretärsGattin Frieda Leitner aus Pforzheim, die zum Teil mit ihrem Gatten in einer Reihe von Städten rassistische Beirührungen verübt hat, u. a. in Frankfurt a. M. einem Mädchen ein Kind gegen eine Ablösung von 500 M. abnahm und das Kind dann an der Speyerer Schiffbrücke aussetzte, gab sich hier in einem Restaurant dem Wirt gegenüber als Oberingenieursgattin aus und erschwand sich ein Darlehen von 40 M. unter dem Vorwand, ihr Mann befinde sich in Dresden und sie müsse in einer dringenden Angelegenheit nach München reisen. Auf die Mitteilungen in den Zeitungen über das Schwindlerpaar erkannte der Restaurateur, daß er hineingefallen ist und erstattete Anzeige. Leitner besand sich zu jener Zeit mittellos in Mannheim und sie reiste mit dem erschwundenen Geld zu ihrer Mutter nach Karlsruhe. Das Schöffengericht verurteilte die Leitner zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

2. Mannheim, 23. April. Der Tagelöhner Karl Höhnle aus Heidelberg, der eine Uhr mit Kette gestohlen hatte und dessen Schuldschein schon 20 Vorstrafen aufweist, wurde vom Schwurgericht zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

3. Konstanz, 24. April. Am zweiten Tage der Schwurgerichtsverhandlungen hatte sich der Fuhrmann Otto Nägele aus Häusern (Amt St. Blasien) wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 1. März auf der Landstraße dem Seine. Vorstaller aus geringfügiger Ursache einen Schlag ins Gesicht versetzt, sodas B. zu Boden stürzte und sich einen Schädelbruch zuzog,

den hatte. Und das seien die Musikregensenten der „Bürgerzeitung“ und der „Neuesten Nachrichten“, denen er jede sachmännische Kompetenz abstreitet.

Man ist nun in Straßburg auf die neuerliche Erwiderung des Herrn Kurt Weiße gespannt, ob er daran festhält, daß das Wort „Sumpf“ gefallen ist.

Neben dieser Angelegenheit bildet zurzeit noch eine andere das Tagesgespräch. In demselben Interview war Dr. Hans Pfizner auch auf eine Presse-Neujahrsfeier zurückgekommen, die fälschlich behauptet hatte, er werde nächstens in Straßburg „frei“. Demgegenüber stellte Pfizner fest, daß zwar seine Stellung als Operndirektor variabel, seine Stellung als Leiter des städtischen Konservatoriums in Straßburg aber als Leiter des städtischen Musiklebens in Straßburg lebenslänglich sei. Das letztere hatte man nämlich bis dahin in der Straßburger Bürgererschaft noch nicht gewußt. Der Magistrat wurde von der Stadtverordnetenversammlung befragt, und nachdem er zunächst die Auskunft verweigert hatte, wurde schließlich von bürgermeisterlicher Seite festgestellt, daß Pfizner tatsächlich, wie alle anderen städtischen Beamten in Straßburg, ohne zeitliche Begrenzung angestellt ist.

Auch zu dieser Frage hat Bürgermeister Dr. Schwander in seiner Erklärung Stellung genommen, die u. a. folgendes ausführt: „Als Operndirektor ist Herr Pfizner auf 5 Jahre angestellt und ohne Pensionsberechtigung. Wie in der letzten Sitzung gesagt worden ist, sind 3 Jahre abgelaufen. Als Direktor des Konservatoriums ist Herr Pfizner nach Ablauf der Zeit der kommissarischen Ernennung definitiv ernannt worden, genau wie dies bei seinem Vorgänger der Fall gewesen ist. Durch die definitive Ernennung in dieses Gemeindeamt hat Herr Pfizner, wie jeder andere Beamte, die durch die Gemeindeordnung und die städtischen Bestimmungen geschaffenen Rechte erlangt. Eine Kündigung oder Dienstentlassung kann nur in ganz bestimmten Fällen stattfinden. Dagegen steht ihm das Recht der Verschiebung an den Bezirkspräsidenten und das Ministerium zu.“

Alle diese Vorfälle haben natürlich in Straßburg unliebsam be-

an dessen Folgen er am nächsten Tage starb. Der Streit entstand auf dem Heimwege vom Wirtshaus. In der Dunkelheit vergriff sich R. an dem unschuldigen Vorstaller. An die Geschworenen wurden 6 Kraxen gerichtet, nach einfacher oder schwerer Körperverletzung, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, milderen Umständen und Teilnahme an einer Schlägerei durch die der Tod eines Menschen herbeigeführt wurde. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis wegen schuldhafter Teilnahme an einer Schlägerei mit Todesfolge (§ 227).

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 24. April.

v. Der ehemalige Mülhurgertor-Bahnhof ist jetzt völlig verschwunden, nachdem vorige Woche die Abbrucharbeiten beendet wurden. Wo sich 52 Jahre lang ein recht lebhafter Verkehr abwickelte, ist es jetzt ruhig geworden. Temp passati.

V. Für Jugendpflege-Ausflüge ist von der Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, sowohl in der 3. wie 4. Klasse Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent eintreten zu lassen.

△ Technische Hochschule. Das Sommersemester hat offiziell seinen Anfang genommen. Ein Teil der Vorlesungen und Vorlesungen begann gestern und heute, ein anderer Teil der Lehrer eröffnet die Tätigkeit am nächsten Montag.

Titelverleihung. Der Großherzog hat dem Kunsthändler Wilhelm Vertsch, Inhaber der Firma E. Büchle in Karlsruhe, das Prädikat Hofkunsthandler verliehen.

Das Zeppelinluftschiff „Ersatz 3. 1.“, das zur Zeit in der Luftschiffhalle Baden-Dos stationiert ist, startete gestern abend kurz nach 1/2 Uhr unserer Stadt wiederum einen Besuch ab. Es überquerte die ganze Stadt in der Richtung von N.N.-O. nach S.S.-W.

# Ein Doppeldeder überflog heute früh zwischen 1/4 und 1/2 Uhr unsere Stadt in ziemlich bedeutender Höhe und verschwand in der Richtung nach Teufelsneureut.

Stat. A. Bei der städtischen Sparkasse betrug im Monat März die Zahl der Einlagen 8848 (März 1913: 8418) mit einem Gesamtbetrag von 1 362 560 M. (1 171 683 M.). Davon entfallen 338 533 M. (238 061 M.) auf 903 (754) Neueinlagen. Abhebungen fanden 5169 (4795) statt im Betrage von 990 448 M. (987 797 M.). Von Januar bis einschließlich März sind mehr ein- als ausgezahlt 1 221 753 M. (Januar bis einschließlich März 1913: 1 269 130 M.). Der Ueberschuß der Einlagen über die Rückzahlungen ist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um rund 47 000 M. kleiner, dagegen gegenüber 1912 um 518 000 M. größer.

v. Der hiesige Bezirksverein des Bundes Deutscher Bodenreformer hat sich an den Mieter- und Bauverein hier gemeldet mit der Anforderung, das für Wohnhausbauten frei werdende Gelände des alten Hauptbahnhofes zu erwerben oder auf lange Jahre zu pachten, um es der Spekulation zu entziehen und darauf Mietwohnungen zu erstellen. Da die Zahl der leerstehenden Wohnungen hier von einer Wohnungsnot geugt — am 1. Dezember 1912 standen 1,09 Prozent Wohnungen leer, während 3 Prozent normal ist, es fehlen sonach rund 2 Prozent gleich 600 Wohnungen — so wird auch auf staatliche Unterstützung bei Beschaffung der Geldmittel gerechnet.

f. Im deutschen Offiziersverein, Ortsgruppe Karlsruhe, sprachen gestern die Herren Dr. Meyer und Dr. Dilger aus Heidelberg über „Kriegserlebnisse in Bulgarien“. Beide Herren haben den Balkankrieg auf bulgarischer Seite während 11 Monate mitgemacht und dort reiche Erfahrungen in jeder Beziehung gesammelt. Sie stellen den Bulgaren in militärischer, wie auch in rein menschlicher Hinsicht das beste Zeugnis aus und demontieren aufs entschiedenste die verzerrten aufsehenerregenden Berichte über von den Bulgaren veranfaßte Massakres. Zunächst sprach Herr Dr. Dilger in etwa fünfviertelstündigen Ausführungen über Land und Leute in Bulgarien und die allgemeinen Erfahrungen, die er im Balkankrieg gemacht, sowie über die Lehren, die man aus diesem Kriege ziehen könne. Die Bulgaren seien mit riesiger Begeisterung in den Krieg gezogen und hätten sich mit unvergleichlicher Zähigkeit an Aufopferung geschlagen. Leider sei die ärztliche Hilfe eine ganz außerordentlich mangelhafte gewesen. Es wurden ungeheure Anforderungen an das Sanitätspersonal gestellt, das überdies zum größten Teil mangelhaft oder gar nicht gesund war und unter großen Mühen erst auf dem Schlachtfelde ausgebildet werden mußte. Am guten Willen zu helfen habe es bei den Bulgaren nie gefehlt, aber damit allein seien eben im ärztlichen Dienst keine Erfolge zu erzielen. Allein in Küstendiel, wo das 4. u. 5. bulg. Armeekorps gegen die Serben kämpften, habe es während 10 Tagen annähernd 18 000 Verwundete gegeben, wovon ca. 8600 in den Spitälern, und der Rest ambulant behandelt werden mußten. Da sei es vorgekommen, daß die vorhandenen 4 Ärzte sich an einem einzigen Tage bis zu 2600 Verwundeten annehmen mußten; eine Riesenaufgabe, die natürlich nur in ganz oberflächlicher Weise erfüllt werden konnte. Wäre das zielbewußte Wirken der Königin von Bulgarien nicht gewesen, dann hätte es noch viel schlimmer um die Verwundetenpflege ausgesehen. Dank deren tatkräftigem Eingreifen seien wenigstens die sanitären Hilfsmittel zumeist vorhanden gewesen. Nach den im Balkankriege gesammelten Erfahrungen könne man für kommende Kriege die Regel aufstellen, daß das Maß der Humanität der kriegführenden

rührt und man kann gespannt sein, welchen Ausgang die Sache nehmen wird.

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 24. April. (Tel.) Als gestern ein Militärluftschiff nach einer Fahrt, an der als Gast Prinz Carol von Rumänien und der Erbprinz von Hohenzollern teilgenommen hatten, in die Halle zurückgebracht werden sollte, löste sich plötzlich ein Ballen aus dem Dachgerüst. Zwei Musketiere wurden getroffen und schwer verletzt.

Vermischtes.

— Coblenz, 23. April. (Tel.) Gestern abend gerieten zwei zwölfjährige Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, in Streit, in dessen Verlauf der Junge auf das Mädchen schob; die Kugel prallte an einem Laternenpfehl ab und drang dann in den Körper des Mädchens, das schwer verletzt wurde.

T. Wien, 24. April. (Privattele.) Gestern nachmittag ist das Automobil, in dem sich die Herzogin von Cumberland mit ihrer Gesellschaftsdame befand, mit einem Straßenbahnwagen zusammengestoßen. Die Herzogin und ihre Begleiterin blieben glücklicherweise unverletzt, dagegen wurde der auf dem Vorderste des Wagens sitzende Diener leicht verletzt.

t. Rom, 23. April. (Tel.) Der Direktor des Observatoriums in Catania meldet, daß der Vekna neuerdings in Tätigkeit getreten sei. Er stieß Rauchjäten und große Mengen Asche aus.

Unglücksfälle.

— Hamburg, 23. April. (Tel.) Im hiesigen Badhafsa ist ein Segelboot mit 7 Insassen gekentert. Fünf Personen wurden von der Feuerwehr arretiert, von denen eine auf dem

Bölker darnach gemessen werden könne, wie der Krieg in sanitärer Beziehung vorbereitet sei. Der Redner verbreitete sich sodann an Hand zahlreicher trefflicher Lichtbilder über Einzelheiten des Balkankrieges und der darin bewiesenen ärztlichen Kunst. Ersichtlich war die in mehrfachen Beispielen gezeigte geringe Wirkung der kleintaldrigen Geschosse bei Kopfschüssen, schrecklich die Wirkung von Granat- und Schrapnellschüssen. — Der zweite Redner, Herr Dr. Meyer ergänzte die Ausführungen seines Kollegen, speziell soweit es sich um die Tätigkeit auf den Schlachtfeldern selbst bezog. in den Spitälern und Baracken handelte. Auch ihm stand ein reiches Lichtbildmaterial zur Verfügung, das die interessanten Ausführungen prächtig erläuterte. Beide Herren fanden lebhaften Beifall des den Saal fast bis an den letzten Platz füllenden Publikums.

# Verein für das Deutschtum im Ausland. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts entriß die siegreichen deutschen Heere der sinkenden Türkenherrschaft den noch bis dahin behaupteten Süden Ungarns. Schon Prinz Eugen berief deutsche Ansiedler in das Land um die Eroberung des deutschen Schwertes durch den deutschen Pflug zu vervollständigen. Es kamen damals Tausende aus allen Gauen Süddeutschlands und machten aus dem öden Grenzlande aus einer Wüste ein blühendes Eden wie es so schön in dem trozigen Schwabenlied von Adam Müller Gattenbrunn heißt. Tausende allerdings erlagen dem Klima und der übermenschlichen Arbeit. Die Gegend zwischen Donau und Drau die sogenannte Schwäbische Türkei wurde damals als das Grab der Deutschen bezeichnet. Aber zuletzt hat doch nimmerlappende deutsche Arbeit in jähem Ringen den Sieg erritten: „Denn wo des Schwaben Pflug das Land durchschnitten, wird deutsch die Erde und er weicht nicht mehr.“ Eine Reihe von Bildern aus diesem der türkischen Barbarei abgerungenen Neuland brachte der Lichtbildervortrag der deutsch-ungarischen Schriftstellerin Ella Triebnigg, der den Mittelpunkt des am letzten Dienstag vom Verein für das Deutschtum veranstalteten Familienabends bildete. Die Lichtbilder brachten in bunter Folge kausale deutsche Dörfer, blühende Gärten, kraftvolle deutsche Bauerngestalten von der Arbeit gebeugte Mütterchen und frische Kindergesichter. Die Zahl der Deutschen in der sogenannten Schwäbischen Türkei beträgt 150—200 000 also einen ansehnlichen Bruchteil von den ungefähr 3 Millionen Deutschen Ungarns. Die erst im 18. Jahrhundert eingewanderten Deutschen werden Schwaben genannt im Gegensatz zu den schon in der Höhenstaufenzeit eingewanderten sogenannten Sachsen Siebenbürgens. Während die Sachsen von jeher deutschbewußt gewesen sind, haben die Schwaben kurzzeitig seiner Zeit ihre Schulen Magazinsieren lassen. Sie fangen aber wieder an sich ihres Deutschtums mehr und mehr bewußt zu werden. An uns ist es mitzubefassen, daß in diesem deutschen Grenzlande „Der alten Heimat Gedenk“ nicht verkommen. Dann wird dieses Wurzelgute deutsche Bauenrum trotz aller Bedrückung sich behaupten und weiterentwickeln. — Im Anschluß an den Vortrag fand die Gründung einer Mädchenortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland statt. Die Vorstehende der neugegründeten Ortsgruppe wies in herzerfreuenden warmen Worten auf die Bedeutung, Ziele und Mittel der deutschen Schularbeit hin. Eine Anzahl von Mitgliedern ist zur neugegründeten Mädchenortsgruppe bereits beigetreten.

# Schoneit die blühenden Obstbäume. Es wird uns geschrieben: Man trifft häufig, hauptsächlich auf der Bahn, Leute die ganze Wästel von Blüten sowohl Kirchen, wie auch Apfelblüte, nach Hause bringen, was ein großer Schaden an den Obstbäumen ist, und schwer bestraft werden sollte. Einem fühlenden Menschen tut es weh, wenn er so etwas mit ansehen muß. Es gehörte jeder angehalten und mit einer Polizeistrafe belegt, der solche Blüten mit nach Hause nimmt.

.. Warnung. In der letzten Zeit werden von der „Deutschen Effekten-Gesellschaft“ (auch „Deutsche Effektenbank“) in Amsterdam, Seeres-gracht 231, an Privatpersonen schriftliche Aufforderungen zur Beteiligung an der Auspielung von ausländischen Frachtenloren gerichtet. Die Firma, als deren Geschäftsführer ein Wilhelm F. von Bell zeichnet, welcher in Wirklichkeit ein als Strohmännchen vorgeschobener Angestellter namens Willem Frederik van der Pol ist, hat es offenbar nur auf die von den Empfängern für ihre Beteiligung an dem Lotteriespiel einzuzahlenden Beiträge abgesehen. Es muß deshalb vor jeder geschäftlichen Verbindung mit der genannten Firma gewarnt werden.

S Unfall. In einer Fabrik in Grünwinkel brach am 22. f. Mts. ein Säger die linke Hand zu nahe an die Kreisfläche, wobei ihm der Mittelfinger der Länge nach durchsägt wurde. Er mußte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden.

S Verhaftet wurden: eine Haushälterin wegen Diebstahls und Urkundenfälschung, sowie ein Tagelöhner von hier wegen Hehlerei.

Der falsche Bürgermeister.

— Berlin, 24. April. (Tel.) Zur Entlarung des Kösliner 2. Bürgermeisters erklärt der Magistrat von Weihenfels in Sachsen: Bei der Bewerbung des Dr. Alexander sei diesem mitgeteilt worden, daß er weder für jetzt, noch für eine spätere Zeit auf Gehalt, noch auf eine feste Anstellung rechnen könne. Dr. Alexander habe bei seiner Bewerbung ein Zeugnis von einem Berliner Kammergerichtsrat eingekandt und die Bitte ausgesprochen, daß man ihm, da seine Eltern gestorben seien, ein

Transport zum Krankenhaus starb. Zwei Personen werden vernimmt. Es handelt sich um vier Angestellte des Dampfers „Cap Blanco“, die erst gestern abgemustert hatten und die von Develgenne aus mit drei Damen eine Fahrt nach dem auf dem gegenüberliegenden Ufer der Elbe gelegenen Pachtshafen unternahmen, wobei das Segelboot umschlug.

— Blumenthal (Hannover), 23. April. (Tel.) Wie die „Blumenth. Ztg.“ meldet, wurde gestern abend 11 Uhr durch einen Dampfer das Motorboot des Gemüsehändlers Schulz auf der Weser überannt. Das Boot sank sofort. Von den sechs Insassen ertranken vier.

— Bangkol (Siam), 23. April. (Tel.) Hier ist heute eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Tausende sind obdachlos und viele Häuser sind zerstört.

Schiffsunfälle.

— Hamburg, 23. April. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Tanger ist der bei Malabak gestrandete Hamburger Dampfer „Reinfeld“ wieder flott und nach Tanger eingebracht worden.

— Stettin, 23. April. (Tel.) Der zur Reederei Kunstmann gehörige Dampfer „Siegenia“ ist heute mittag bei Ceuta an der marokkanischen Küste gestrandet. Die aus 30 Mann bestehende Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer befand sich auf der Reise von Nordafrika mit einer aus 3600 Tonnen Eisenerz bestehenden Ladung nach Kragwiel bei Stettin. Spanische Kriegsschiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen.

— Ceuta, 24. April. (Tel.) Der an der marokkanischen Küste gestrandete deutsche Dampfer „Siegenia“ ist vollständig gesunken, nur die Masten ragen noch aus dem Wasser. Die zur Hilfe gesandten Dampfer konnten die gesamte Mannschaft an Bord nehmen.



kleines Gehalt zubilligen möge. Der Magistrat habe eine ablehnende Antwort erteilt. Darauf sei Alexander am 19. Januar 1912 in Weihenfels eingetreten und im November desselben Jahres wieder ausgeschieden.

Aus Nordhausen wird berichtet, daß dort seine Bewerbung um eine Magistratsassessorstelle abgelehnt wurde, weil sein Benehmen zu aufdringlich gewesen sei.

Im Untersuchungsgefängnis zu Moabit hat der Entlarvte eine ausführliche Schilderung seines Lebenslaufes gegeben. Er sei lediglich aus dem Grunde dazu gekommen, sich einen falschen Namen beizulegen, weil es ihm wegen seiner früheren Verfehlungen unmöglich gewesen sei, eine Stellung zu gewinnen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Paris, 24. April. Wie aus Toulon gemeldet wird, sind zwei als Zielscheiben ausgemusterte Torpedoboote spurlos verschwunden; das eine Boot wurde kürzlich in einer Tiefe von 20 Metern aufgefunden.

Zum Besuch des englischen Königspaares in Paris. Paris, 24. April. Ministerpräsident Doumergue gab gestern abend zu Ehren des englischen Königspaares ein Dinner, an dem etwa 100 Personen teilnahmen.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko. Die amerikanische Aktion. New York, 23. April. Die „American Smelting Company“ gab bekannt, daß sie alle ihre Werke in Mexiko schließen lasse.

Zur Erklärung des Rebellenführers Carranza.

Chihuahua, 23. April. Die schon gemeldete, an den Präsidenten Wilson gerichtete Erklärung des Rebellenführers Carranza über den Standpunkt der Aufständischen hinsichtlich der Besetzung von Veracruz besagt: Während die Stellungnahme des Kongresses erwartet wurde, seien gewisse feindselige Akte in Veracruz vorgekommen.

Die Lage auf dem Balkan.

Saloniki, 24. April. Ueber 300 Mohammedaner aus Rumelien, darunter viele Frauen, haben sich nach Thrazien und Smyrna eingeschifft. Nach Antioch ist ein Dampfer in See gegangen.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 24. April. In der Generalversammlung der Rheinmühlenwerke Mannheim waren 454 Aktien durch 10 Aktionäre vertreten.

Gravattenseide zum Selbstanfertigen eleg. Binder.

Carl Büchle, 7 Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz.

Die nationale Einigung in Mexiko.

T. New York, 24. April. (Privattele.) Eine in letzter Stunde aus San Antonio in Texas eingetroffene Depesche bringt die überraschende Meldung, daß die Mexikaner offenbar an der Südgrenze der Vereinigten Staaten offensiv vorzugehen beabsichtigen.

Washington, 24. April. Die hier eingetroffene Nachricht von einer Vereinigung der Rebellen und der Regierungstruppen vor Tampico bestätigt sich.

Eine Aktion Japans?

Tokio, 24. April. (Privattele.) Ein fast ungläubiger Gerücht ist hier verbreitet. Darnach soll eine japanische Flotte, aus zehn Kriegsschiffen bestehend, zur Wahrung der japanischen Interessen in Mexiko nach Veracruz ausgelaufen sein.

Die Haltung Deutschlands.

Berlin, 23. April. Gegenüber Angaben der Presse über die geplante Entsendung mehrerer deutscher Kriegsschiffe in die mexicanischen Gewässer erklärt das „Wolffsche Telegraphen-Bureau“, daß eine Vermehrung der zum Schutze dorthin gesandten Schiffe nicht beabsichtigt sei.

Die Lage auf dem Balkan.

Saloniki, 24. April. Ueber 300 Mohammedaner aus Rumelien, darunter viele Frauen, haben sich nach Thrazien und Smyrna eingeschifft.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 24. April. In der Generalversammlung der Rheinmühlenwerke Mannheim waren 454 Aktien durch 10 Aktionäre vertreten.

Gravattenseide zum Selbstanfertigen eleg. Binder.

Carl Büchle, 7 Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz.

Zur Erklärung des Rebellenführers Carranza.

Chihuahua, 23. April. Die schon gemeldete, an den Präsidenten Wilson gerichtete Erklärung des Rebellenführers Carranza über den Standpunkt der Aufständischen hinsichtlich der Besetzung von Veracruz besagt: Während die Stellungnahme des Kongresses erwartet wurde, seien gewisse feindselige Akte in Veracruz vorgekommen.

Washington, 24. April. Die hier eingetroffene Nachricht von einer Vereinigung der Rebellen und der Regierungstruppen vor Tampico bestätigt sich.

Eine Aktion Japans?

Tokio, 24. April. (Privattele.) Ein fast ungläubiger Gerücht ist hier verbreitet. Darnach soll eine japanische Flotte, aus zehn Kriegsschiffen bestehend, zur Wahrung der japanischen Interessen in Mexiko nach Veracruz ausgelaufen sein.

Die Haltung Deutschlands.

Berlin, 23. April. Gegenüber Angaben der Presse über die geplante Entsendung mehrerer deutscher Kriegsschiffe in die mexicanischen Gewässer erklärt das „Wolffsche Telegraphen-Bureau“, daß eine Vermehrung der zum Schutze dorthin gesandten Schiffe nicht beabsichtigt sei.

Die Lage auf dem Balkan.

Saloniki, 24. April. Ueber 300 Mohammedaner aus Rumelien, darunter viele Frauen, haben sich nach Thrazien und Smyrna eingeschifft.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 24. April. In der Generalversammlung der Rheinmühlenwerke Mannheim waren 454 Aktien durch 10 Aktionäre vertreten.

Gravattenseide zum Selbstanfertigen eleg. Binder.

Carl Büchle, 7 Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz.



# Für Sport u. Tour

## Tennis-Sport

Rackets, bewährte englische und deutsche Fabrikate  
 Deutsches Fabrikat Nippon . 2.75 Mignon . 3.75  
 Englisch Fabrikat Lord . 5.75 Albin . 7.75  
 Englisch Fabrikat The Mars 8.75 Monarch 14.00  
 Realm von Jaques London . . . . . 22.50  
 Eusign von Jaques, London . . . . . 19.00  
 Cumberland, Jeffries & Cie., London . . . . . 27.50  
 Special Jeffries & Cie., London . . . . . 29.00  
 Tennisbälle, Standard u. Kontinental zu Originalpreisen.  
 Tennisbälle, Samson und Spezial 0.95 Viktoria 0.50  
 Racketpressen . . . . . 1.45 1.75  
 Rackethüllen . . . . . 2.50 3.75 5.50  
 Ballständer . . . . . 2.75 4.75

## Fußballsport

Fussbälle Schafleder, mit Blase . 0.95 1.65 2.45  
 Fussbälle, Spezialmarke Hertie, Rindleder, 12teilig, mit  
 Blase . . . . Nr. 3 3.85 Nr. 4 4.75 Nr. 5 5.75  
 Fussbälle, in bester Ausführung 6.50 8.50 bis 18.50  
 Fussballblase, Continental 1 2 3 4 5  
 0.95 1.25 1.45 1.65 1.85  
 Fussballpumpen 0.75 Faustbälle 4.50 7.50  
 Schleuderbälle . . 2.75 3.75 5.50 6.75 10.50  
 Schlagbälle, Schafleder . . . . 0.10 0.20 0.50  
 Schlagbälle, Rindleder . . . . 0.95 1.25 1.75  
 Croquets, für 4 Personen . . . . . 3.85  
 Croquets, für 6 Personen . . . . . 5.50  
 Croquets, für 8 Personen, poliert . . . . . 13.50

## Turngeräte

Stricke per Paar 0.95 Ringe per Paar 0.95 1.85  
 Ringe mit Reck . . . . . 1.85 2.75 3.75  
 Ringe, Reck u. Schaukel 2.95 3.75 bis 8.50  
 Keulen . . . . . per Paar 0.75 1.25 1.65 2.25  
 Bommerang . . . . . Stück 0.65

## Hängematten

Hängematte mit Wachstuchtasche,  
 Stricken und Schrauben, für Kinder . . 1.25 1.95  
 Hängematte für Erwachsene 2.75 3.25 4.50 5.25  
 Hängematte mit Holzbügel 7.25 mit Metallbügel 7.50  
 Hängematte, Gnom . . . . . 5.50 6.75 7.50  
 Holzspeizen poliert . . . . . per Paar 0.45

## Touristen-Proviant:

Touristen-Konserven „Hausmannskost“ Ds. 0.75  
 Touristen-Konserven „Perfect“ . . . . Dose 1.00  
 mit Kochvorrichtung . . . . . Dose 1.25  
 Fleischpaste . . . . . Tube 0.65  
 Sardellen- und Anchovy-Paste . Tube 0.48

Delikateß-Senf in Tuben . . 0.20 0.25 0.40  
 Suppenwürfel . . . . . 5 Stück 0.45  
 Salamiwurst, hochprima . . . . . Pfund 1.28  
 Halberstädter Würste Dose mit 5 Paar 0.85  
 Limonade-Brausebonbons Dose m. 10 Würf. 0.50

## Herren-Sport-Kleidung

Sportanzüge, erprobte wetterfeste Qualität,  
 „Feldberg“, Faltenjoppe mit Manschettenhose . 24.—  
 „Titisee“, Stoff engl. Art, chice Faltenjoppe mit  
 Brecheshose . . . . . 29.—  
 „Belchen“, Stoff engl. Art, fein kariert, eleg. Form,  
 mit Brecheshose . . . . . 36.—  
 „Kandel“, aparter Stoff, in vornehmer Sportform  
 . . . . . 42.—  
 Kletterhosen in la Molesquine Schnallenform . 14.—  
 Tennishosen mit Umschlag und Gürtelschlaufen  
 weiß Körper 4.90 weiß Chevlot . . . . . 5.50  
 Tennishosen, weiß Flanell . . . . . 9.50 u. 12.—  
 grau Flanell, uni und gestreift . . . . . 9.50 u. 11.—  
 Sporthemden „Halsfrei“, weiß Natta . . . . . 3.75  
 weiß la Natta, mit Klappmanschetten . . . . . 4.90  
 weiß Panama, mit Klappmanschetten . . . . . 5.50  
 Frotte, sehr elegant . . . . . 7.50  
 weiß Körperflanell 6.75 farb, gestr. bwil, Flanell 4.75  
 Sport-Gürtel, Leder . . . . . 2.— 2.50 3.50 4.50  
 Leinengeflecht, je nach Preislage, mit Lederbesatz und  
 Uhrtasche . . . . . für Herren 1.20 1.75 2.50  
 Westen-Gürtel  
 glatte Form, schwarz u. farb, gemust- 1.20 1.75 2.50  
 Faltengürtel, schwarz und einfarbig 1.75 2.50 3.50  
 Leinenkittel Gr. 38/44 Gr. 46/54  
 in hellblau u. braun, für Touristen 3.75 4.50  
 Loden-Capes wetterfeste Qualitäten . . 12.— 18.—  
 Herren-Tennis-Socken, weiß Flor Paar 0.95 2.10  
 Radfahrer-Sweaters Wolle platt., gr. u. marinebl, 4.25

## Touren - Artikel

Rucksäcke f. Damen u. Herren, m. Rindlederriemen  
 1.85 2.25 3.00 3.75 4.50 5.50 7.00  
 Rucksäcke für Kinder, mit Rindlederriemen  
 0.65 0.95 1.25  
 Brotbeutel, wasserdicht Jägerleinen 0.50 0.75

## Alumin. Touristenkochgeschirr

„Wanderrast“ mit gut. Rundbr. 1.90 2.40

„Samson“ mit gut. Rundbrenner 2.90 3.50 4.00

Touristenflaschen 1/4 1/2 1/1 Ltr.  
 Aluminium, mit Filzbezug 2.90 3.25 4.00

Feldflaschen, Aluminium 1.00 1.25 1.45 1.90

Regia-Flaschen halten Getränke  
 24 Stunden kalt oder warm 2.00 3.25

Trinkbecher, Aluminium 0.20 0.35 0.40 0.60

Trinkbecher, Aluminium mit Zitronenpresse 1.20

Zitronenpresse, Aluminium . . . . . 0.25

Aluminium-Dosen mit Glaseinsatz 0.90 1.20

Runde Aluminium-Dosen, leer  
 0.35 0.50 0.65 0.75 0.90

Brot Dosen, Aluminium, zusammenlegbar  
 1.— 2.25 2.75

Touristen-Bestecke, Aluminium  
 3 teilig, Messer, Gabel, Löffel 0.80 1.— 1.20

## Damen-Sport-Kleidung

Sport-Röcke, weißer Waschstoff . . . . 3.90 4.90  
 Sport-Röcke, weißer Frotte . . . . . 6.90 8.75  
 Sport-Röcke, Engadiner Art, in vielen Farben 10.75  
 Sport-Röcke, weißer Diagonal, Wolle . . . 14.50  
 Sport-Jacken mit Gürtel, in vielen Farben . . 12.75  
 Sport-Kostüm, schwarz-weiß Frotte . . . . 27.50  
 Sport-Kostüm, Engadiner Art . . . . . 59.—  
 Sport-Bluse, Waschoöper . . . . . 3.75  
 Sport-Bluse, Batist, Wäschearbeit . . . . . 7.75  
 Sport-Bluse, weiß, feine Ausführung . . . . 10.75  
 Damen-Sport-Jacken, Kunstseide, plattiert  
 moderne Formen und Farben . . . . . Stück 17.50  
 reine Wolle gestrickt, in vielen Farben . . . 9.75 14.50  
 Damen-Tennis-Strümpfe  
 weiß, Baumwolle . . . . . Paar 0.55 0.85  
 Damen-Tennis-Strümpfe, wf, Flor Pr. 0.95 1.25

## Sportstoffe

Loden-Engadin, ca. 130/40 cm, reine Wolle,  
 in kräftigen, modernen Farben Mtr. 2.80 4.00 6.80  
 Waffelstoffe, ca. 130 cm, reine Wolle, in  
 modernen Farben . . . . . Meter 4.80  
 Loden, Wasserdicht ca. 130/40 cm Mtr. 2.80 4.80  
 Jersey Frotte, auch für einzelne Jacken,  
 ca. 110 cm . . . . . Meter 4.80 5.50  
 Wasserdichte Mantelstoffe, ca. 130 cm 4.50 4.80  
 Regenhautstoffe, ca. 116 cm . . . . . Meter 7.80

## Sport-Hüte

„Steinklopfer“-Hüte 2.25 „Sturmhaube“ 3.25  
 Sportmützen, neue Formen . . . . . 1.50 2.50 3.50  
 Damenhüte, englische Garnitur „Lady“ . 2.25 2.75  
 Damenhüte, englische Garnitur „Butterfly“ 3.25 4.—  
 Damenhüte, englische Garnitur „Darling“ 4.50 5.—  
 mit Rundkopf,  
 Gestecke und Federn in reicher Auswahl.

## Sport-Schuhe

Tourenstiefel, Doppelsohlen, für Damen und Herren  
 schwarz 14.50 braun 17.50  
 Tennis-Schuhe, weiß, Chromledersohle  
 Damen 2.40 Herren 2.75  
 Weiße Damen-Schnür- u. Spangenschuhe  
 amerikanischer Absatz . . . . . Paar 4.75  
 Weiße Wildleder-Schnürschuhe  
 amerikanische Form . . . . . Paar 7.50

## Sport-Gamaschen

Sportstutzen, gestr., in neuen Must. 1.45 2.25 2.95  
 Wickelgamaschen prakt. Rundschn. 2.— 2.50 3.—  
 „Mars“, die beste aller Wickel-Gamaschen . . 5.50  
 Radfahrer-Gamaschen, Kunstleder . . . . 0.90 1.20  
 Radfahrer-Gamaschen, Leder . . . . . 1.50 3.25  
 Gamaschen aus Jägerleinen . . . . . 2.— 2.75  
 Reit-Gamaschen, Leder . . . . . 3.50 6.75 9.—

Großer  
 Sonder-Verkauf  
 von  
 Lebens-  
 mitteln.

Spezial-Abteilung für  
**Fotografische**  
 und Optische Artikel

Sonder-Verkauf  
 von  
 Jacken-  
 Kleidern.

HERMANN  
**TIETZ**







# Färberei Printz

## Chemische Waschanstalt

bringt hiermit ihre der Neuzeit entsprechend eingerichteten Werke in empfehlende Erinnerung.

Aufmerksame Bedienung. Erstklassige Arbeit.

### Bedeutend ermäßigte Preise.

Bei einem Umsatz von Mk. 50.— an: 5% Rabatt.

Verlangen Sie Rabatbuch.

Filialen:

Erbprinzenstraße 10 — Kaiserallee 31 — Kaiserstraße 65, 193, 245  
Ludwig-Wilhelmstraße 11 — Schützenstraße 8 u. Werderstraße 35.

Fernsprecher Nr. 63.

6825

### Gelegenheitskauf.

Damen-Kostüme von 12  $\mathcal{M}$  an  
Winten, weiß u. farbig von 95  $\mathcal{M}$  an  
Kostümhüte von 1.85  $\mathcal{M}$  an  
Regenschirme staunend billig.

Wilhelmstraße 34, 1 St.  
weil kein Laden, billigste Preise.

### Fleisch-Verkauf.

Samstag, den 25. April verkaufe ich Nuitsstraße Nr. 20 von 7-1 Uhr prima Qualität Mastfleisch à Pfd. 68  $\mathcal{S}$ . B24649.2.2  
Wilh. Neck, Melkerei-Beitzer

### Aussteuer

best. aus kompl. Speise-, Herren-Schlafzimmer-Einrichtungen, best. Rührmischel, in nur solider Ausführung, einzelne Betten, Möbel jeder Art zu verkaufen. B24705  
Möbelhaus L. Feldmann,  
Waldbornstraße 18.  
Gut Kinderliegewagen zu verkaufen B24750  
Boeckstr. 48, part. Iff.



## Reise- Sport- Ausrüstung

### Wetterfeste Münchener Kleidung

Damen-Sport-Kostüme . . .  $\mathcal{M}$  24.— 26.50 34.— 42.—  
Herren-Sport-Anzüge  $\mathcal{M}$  23.— 27.50 34.— 42.— 55.—

Blaue Leinen-Kittel  $\mathcal{M}$  4.50 5.25 5.75  
Braune

Ofkas Schillerhemd „Halsfrei“, aus weiss Bauernleinen . . . 3.90

Sporthemden | Stutzen  
 $\mathcal{M}$  3.60 4.25 5.— |  $\mathcal{M}$  2.— 2.60 3.25 4.50

Hängematten  
 $\mathcal{M}$  2.50 3.60 4.75 5.25 6.50

Sporthaus 7156  
**Freundlieb**  
Karlsruhe Kaiserstraße 185.

**Zahnersatz.** Wie unschön, oft schlecht, wirkt es auf die Physiognomie, wenn Form und Ausdruck des Gesichts durch einen wohl gutschendenden, aber unästhetisch wirkenden Zahnersatz entstellt sind. Die Künstlichkeit eines Ersatzes, sei es ein Stützahn, Porzellan-Krone, Brücke oder Platte mit künstl. Zähnen, ist dann zu erkennen, wenn die charakteristischen körperlichen Merkmale des Betreffenden (Alter, Gesichtsform, Geschlecht, ja selbst Temperament) zu den physischen Merkmalen der Zähne (Größe, Farbe, Dichte und Stellung), keine Berücksichtigung gefunden haben. Der Spezialist für Zahnersatz kann nicht nur durch die Harmonie oben angeführter Merkmale, sondern auch durch charakteristische Schattierungen auf den Zähnen oder durch Imitationen verschiedener Arten, die Künstlichkeit unkenntlich machen. Leider wird diese Kunst in der Zahntechnik nur zu wenig anerkannt, hauptsächlich in den Kreisen, wo jede ästhetische Empfindung abgestumpft ist, durch die Gewöhnung an schablonenhafte, meist unschön wirkenden Zahnersatz. Darin sollen diese Zeilen dem Laien etwas mehr künstlerische Empfindung wecken. Denn gerade wie das Auge mit seiner Umgebung die obere Gesichtspartie aufhebt, so muss ein **anatomisch korrekter, unkenntlich künstlerisch angefertigter Zahnersatz** der unteren Gesichtspartie einen freundlichen Ausdruck geben.

**Dentist R. Nagel, Spezialist für Zahnersatz**  
bisher langjährige Tätigkeit bei den bekanntesten Fachmännern für Zahnersatz i. In- u. Ausland  
**Hirschstrasse 35a** **Telephon 1755.**  
Für Zahnersatz zur Ortskrankenkasse zugelassen. 6968.2.1

**Kaufe** Brot- u. Feinbäckerei  
sowie sehr gutes norddeutsches Brot empfiehlt  
**Otto Huschke, Bäckermeister**  
Gluckstraße 9. B24357

**Nähmaschine** ber. neu, Chaite-ber. neu, Chaite-louque, Balditch mit Marmor, Chiffonnier, Spiegel, runder Tisch, Stühle, alles sehr billig zu verkaufen. B24631  
Sedaustraße Nr. 1.

**Zu verkaufen** eine gebrauchte eiserne u. eine pol. hölzerne Bettlade. B24751  
Angarierstraße 20, 3. St. rechtl.

# EIS! EIS!

Zum Abonnement auf Kristalleis  
unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung ladet ganz ergebenst ein 7141.2.1

## B. Finkelstein

Kristall-Eis, Mineralwasser und Apfelwein-Großkellerei  
**10 Rinheimerstraße 10**  
Telephon No. 510 und 2875.

NB. Meine Eiswagen kommen auch täglich nach Durlach, Ettlingen, Beiertheim, Bulach u. Rüppurr u. werden Bestellungen auf Abonnements auch dort prompt ausgeführt. Preislisten stehen gerne zu Diensten.

**Ernstgemeint!**  
Suche für meine Freundin, 27 J., lat., ang. Erzh., tüchtig im Haushalt, einige tausend Mark Vermögen u. Erspartes, lat. Herrn in sich. Stellung zw. Heirat. Bevorzugt Postunterbeamter.  
Gef. Offert. unt. Nr. B24634 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Eine gutgehende Bäckerei,**  
in großem Fabrikort wegen Todesfall zu verkaufen. Schöne Gelegenheit auch zur Heirat f. ledig. Bäder. Offert. u. Nr. B24720 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Bäckerei-Verkauf.**  
Ein seit vielen Jahren mit best. Erfolg betriebene Bäckerei u. Konditorei in bester, zentraler Stadtlage in Karlsruhe, ist hoch. Alters wegen sehr billig zu verkaufen.  
Reinverdienst 7000 bis 8000  $\mathcal{M}$  jährlich nachweisbar. Unt. 8. bis 10 000  $\mathcal{M}$ . Off. u. Nr. B24735 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fein. Herren-Fahrrad, m. Freil. gute Marke u. Jahresgarantie, zu 80  $\mathcal{M}$ , wenig gebrauchtes zu 60  $\mathcal{M}$  zu verkaufen. B24737  
Humboldtstraße 25b, II., Stb., I.

**Fahrrad!**  
wie neu, mit Freil., 1 J. Garant. für 65  $\mathcal{M}$  zu verkaufen. B24742  
Scheffelstraße Nr. 16 I.

**Elektrizität.**  
Ingenieur-Büro der Elektro-Branche, Vertretung von versch. Ia. Firmen für Baden u. Pfalz, mit ausgedehnt. guter Kundenchaft, einschl. Büro u. Büro-Einrichtung besond. umständehalber (of. für ca. 4000  $\mathcal{M}$  zu verk. Betriebskapital nicht erforderl. Günst. Gelegenheit für sich. Existenzgründung. Gefl. Offert unter Nr. B24701 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen. B24729  
Marienstraße 54, 1. Stod.

Damenrad, gut erhalt., z. verk., som. ein ledern. Triumphstuhl. B24594  
Morgenstr. 41 II., rechts.

Gehr. Herd mit Kupferkessel u. Messingfange, sehr gut erhalten, für 25  $\mathcal{M}$  zu verkaufen. B24715  
Kaiser-Weg 53, 4. Stod.

Gut. erhaltene Tennisschläger billig zu verkaufen. B24641  
Werderstraße Nr. 10, III.

Schönes Bett mit Koffhaarmatratze, neu überzogen, zu verkaufen. Anzusehen von 8-12 und 1-3 Uhr. Sofientr. 162 III., Iff.

Ein noch neuer Promenaden-Kinderwagen, zum Liegen u. Sitzen eingerichtet, ist bill. zu verkaufen. B24728  
Häufigerstr. 10, IV., I.

Gebrauchte, gut erhalt. Kopierpresse zu verkaufen. B24693.2.2  
Belfortstraße 8, part.

**Haus-Verkauf.**  
Hirschstraße, nächst der Gartenstr., unter Schätzungspreis, 5 Zimmerwohnungen, Waschküche und Garten. Einfl. Restfaktanten wollen Offerten unter Nr. B24698 an die Ex. der „Bad. Presse“ niederl.

**Gasthaus-Verkauf**  
In ausblüh. Stadt Mittelbadens, in sehr guter Lage, habe ich ein gut gehendes Gasthaus unter günst. Bed. zu verkaufen. Großer Bier- und Weinverkauf, Mieteinnahmen ic. Konditor u. Feinbäcker od. Metzger find. sichere Existenz. Auskunft erteilt:  
**Karl L. Spahnle**  
Grundhändler- u. Sporth.-Verleher Oberkirch (Rendtal)  
Telef. 56. 26884.1

**Gelegenheitskauf**  
Verkaufe meinen modernen Brennabor-Wagen  
4 Cyl., 6/18, Vierleiter u. Klappstb in kompletter Ausstattung, prima Käufer u. Bergsteiger, gefundheits- halber zu billigem Preis. 2676a  
**Karl J. Guggenheim**  
Tiengen Amt Waldshut.

**Möbel- und Ausstattungshaus**  
**M. Tannenbaum**  
9 Magazine **Adlerstraße 13** **Telephon 2721**

Schlaf-, Speise-, Herren-, Fremden- u. Wohnzimmer, Salons-Einzelmöbel und Kleinmöbel etc.  
in modernen gediegenen Ausführungen.

**Für Brautleute** äußerst günstige Bezugsquelle! ::  
Infolge nur 7129  
großer Masseneinkäufe u. Selbstfabrikation **billigste Preise.**  
Coulante Bedienung. Franko Lieferung auch nach auswärts. Garantie. Besichtigung ohne Kaufzwang. Garantie.

**Günstige Zahlungsbedingungen.**





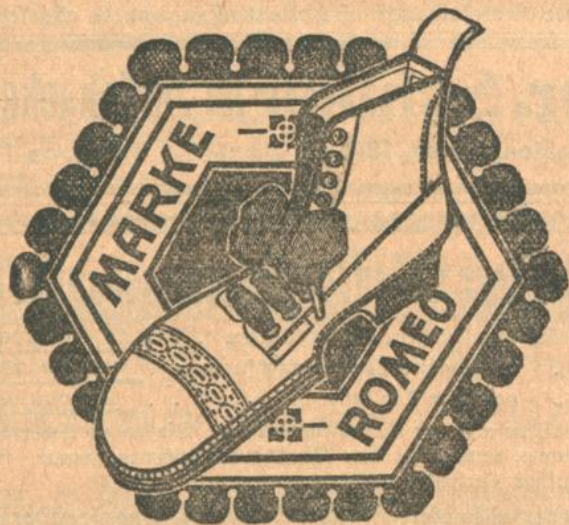


# „Romeo“-Stiefel

für Herren und Damen in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen u. Wiener Façons. Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig. Lackleder u. modernen Einsätze. Verkaufsstellen in fast allen grösseren und mittleren Städten Deutschlands.

Berg- und Touristenstiefel, Schnallen- und Zugstiefel in nur guter Ausführung.

Für sämtliche führende Artikel übernehme Garantie.



Einheits-Preis

# 7 50

jedes Paar ohne Ausnahme

- Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung wie auch Façons allen voran. x x x x
- Romeo-Stiefel sind äußerst bequem, gut und dauerhaft im Tragen. x x x x
- Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und werden in allen Kreisen bevorzugt. x x x x
- Romeo-Stiefel werden in allen Grössen und gangbaren Weiten geführt. x x x x
- Romeo-Stiefel werden von 100 000 und abwärts 100 000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Durch grössere Abschlässe bin ich in der Lage **Aussergewöhnliches** zu bieten.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster! das Ihnen alles sagt.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

## Schuhhaus „Romeo“

Karlsruhe, Kaiserstrasse 56.

### Möbel

in allen Preislagen kauft man vorteilhaft bei

#### Heinrich Karrer

Möbelhandlung  
Philippstraße Nr. 19    Telefon Nr. 1659  
Kein Laden, nur Lager

#### Patentsprungfeder-Rost-Fabrikation

Gesetzl. geschützt unter Nr. 547 577.

Jeder gewöhnliche Ketten- oder Polster-Rost wird in **Karrers Patent-Sprungfeder-Rost** umgebaut.  
Gesetzl. geschützt unter Nr. 455 287.  
Leicht, staubfrei und reinlich.

Die umzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und abends fertig angeliefert.

### Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme.  
Madame **Kramer**, Nancy, rue General Roche 44.



Infolge der grossen Nachfrage

# Doppelte Rabattmarken

Ausgabe bis

## Samstag, den 25. April.

### Rad-Reparatur-Werkstätte

## P. Eberhardt

30.19 befindet sich jetzt 3186  
**Amalienstraße 57**

nächst der Hirschstraße und empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jede Gelegenheit. — Smaltierung, Bemalung. — Neue Pneumatik und Zubehörteile allerbillig. — Freilanz-Einrichtung und Doppel-Heberleitung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. Telefon 724.    Telefon 724.

## Kaufe

getragen, Kleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. zu höchsten Preisen. Komme pünktlich. Offerten erbittet das An- u. Verkaufsgeschäft von **Arnold Schap**, Säbingerstr. 38.

### Wäsche weiche ein in

## Henkel's Bleich-Soda

### Parkettböden

läßt man am best. u. billigst. durch **Hermann Knab** Spezial-Institut für Instandsetzung und Reinigung von Parkettböden Wilhelmstr. 30 u. 33, Tel. 3061.

### wie neu herrichten.

Neue Böden sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen. 4448\*

### Chaiselongue

neu, gut gearbeitet, wird für nur 24 Mk. verkauft. Keine Konkurrenz. Polstermöbelhaus

**Sport-Anzüge:** leichte starke, Sommerqualität Mk. 15,—; Münchener impr. Loden Mk. 22,—, 26,—, 30,—, 35,—, 42; Kletterhosen; oberbayerische blaue Leinenkittel; Bozener Mäntel; Pelierinen. Beste Verarbeitung. Erprobte Qualitäten. Touren-Stutzen: Mk. 1.50, 2,—, 2.50, 3,—, 3.50, 4.50. Wickel-Omaschen. Kletterschuhe Kletterseile, Eispickel, Steigeisen. Rucksäcke von Mk. 0.90 an bis Mk. 13,—, Alum.-Kocher: Mk. 2.70, 3.25, 4.25, 4.50, 5,—, 5.90, 6.50. Alle sonstigen Aluminiumartikel, Sporthemden, Flanell u. poröse sog. Gesundheitsstoffe, weiche Sporttragen.

**Touren- u. Bergstiefel**  
Mk. 12,—, 13,—, 15,—, 18,—, 20,—, 23,—, 25,—, 28,—

Bergnagelung vom einfachsten bis schwersten Besch g. Billige Preise. Gediegene, sportgerechte Qualitäten. **Sport-Beier**, Kaiserstrasse 174, bei der Hirschstrasse. Versand nach auswärts. Rabatt-Marken. Katalog postfrei.

### Kein Verschieben!

## Große Bad. rote Kreuz Geld-Lotterie

Ziellung garantiert 9. Mai. 3328 Goldgewinne u. 1 Prämie bar Geld

**37 000** Mk.  
Mögl. Hauptgew. bar:

**15 000** Mk.  
3327 Goldgewinne bar:

**22 000** Mk.

Lose à Mk. 1.— (11 Lose nur Mk. 10.—, Porto u. Liste 30 J) empfiehlt Lott.-Unternehmer **J. Stürmer**, Langestr. 107. Filiale Kohl a. Rh., Hauptstr. 47. In Karlsruhe: **Carl Götz**, Hebelstr. 11/15.

### Verblüchene

## Jöpfe und Flechten

werden wie neu aufgefärbt zu mäßigen Preisen.

**Alfred Schwarz**, Damen- u. Herren-Priseur-Geschäft 134 Akademiestraße 15. 5278

### Der beste

## Apfelwein

ist jedenfalls der pure Apfelsaft ohne Wasser oder sonstigen Zusatz, den ich Ihnen zu 28 J per Liter offeriere 2536a\*

Daneben führe ich noch eine Qualität Apfelwein zu 24 J per Liter

**Leo Burtcher**, Ottersweier in Baden.

### Altertümer

Gemälde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. Wenden Sie sich an Spezialgeschäft Kunst- u. Antiquitätenhandlung **Max Sasse** 5783 26.4 Halbstraße 12. Telefon 3404.

**Kinderliegendagen** (Korbwagen), sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen von 9 bis 2 Uhr. **Sünerstraße 41, part.**

## Pirresborn Linden-Quelle

Natürl. Natrium-Sauerling.

Aerztlich angezeigt gegen Magen-Nieren-, Blasen-, Harnleiden, Gicht, Diabetes, Arterienverkalkung. 372J

Hauptniederlage für Karlsruhe:  
**Bahn & Bassler, Mineralwasser-Großhandlung.**

**Soucouverts** werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



Vom badischen Landtag.

oc. Karlsruhe, 24. April. In der Zweiten Kammer ist gestern folgender Antrag der Abg. Massa (S. V.) und Gen. eingegangen; der von Angehörigen aller Parteien unterzeichnet ist: Die Zweite Kammer wolle die Regierung ersuchen 1. weitere 100 000 Mk. als Nachtragsquote für den Gymnasiumsneubau in Vahr in den Voranschlag für 1914/15 einzustellen; 2. auf alle Fälle aber mit dem dringend notwendigen neuen Gymnasium in Vahr dieses Jahr noch zu beginnen, damit es zuverlässig im Frühjahr 1916 bezogen werden kann.

Aus den Kommissionen der Zweiten Kammer.

oc. Karlsruhe, 24. April. Die Budgetkommission nahm gestern ihre Arbeiten wieder auf. Dem Gesetzentwurf über die provisorische Steuerbewilligung für die Monate Mai und Juni wird entsprochen. Für den Eisenbahnbau werden die Mittel für Gleisanlagen im Südbahnhof des Karlsruher Rheinhafens mit 150 000 Mk. genehmigt ebenso die Mittel für die Erweiterung der Fernheizungsanlage im Mannheimer Personenbahnhof. Weiter genehmigt die Kommission die Anschaffung eines neuen Bodenseedampfschiffes. Beim Neubau dieses Schiffes soll für die Passagiere der 2. Klasse möglichst Rücksicht genommen werden. Die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues werden dann 5 790 000 Mk. zur Erstellung neuer Bahnen angefordert. Es handelt sich vornehmlich um die Errichtung von Nebenbahnen mit Anschlüssen an das Hauptnetz. Die Ausführung der von den Gemeinden als dringlich bezeichneten Arbeiten soll beschleunigt werden. Schließlich genehmigte die Kommission die Fortführung des zweigleisigen Ausbaues bereits bestehender Bahnen und die Befestigung schienengleicher Wegübergänge.

Die Kommission für Justiz- und Verwaltung behandelte den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Hundesteuer. Nach dem Gesetzentwurf soll künftig die Steuer für Hunde in Gemeinden bis zu 4000 Einwohnern 10 Mk. und in solchen über 4000 Einwohnern 20 Mk. betragen. Bei Hunden, die ausschließlich der Bewachung eines abgelegenen Hofguts dienen, tritt eine Steuerermäßigung ein. Die Sozialdemokraten beantragen diese Vergünstigung auf alle zu gewerblichen Zwecken verwendeten Hunde auszudehnen, während die Volkspartei eine Vergünstigung der Hundezüchter wünscht. Das Zentrum beantragt für Hunde, die in Gemeinden von über 4000 Einwohnern außerhalb des Ortes gehalten werden, nur 8 Mk. Steuer zu erheben. Die Regierung lehnt den sozialdemokratischen Antrag ab, und erklärt schließlich lieber den Gesetzentwurf zurückziehen als auf die vorgeschlagene Erhöhung der Hundesteuer zu verzichten. Auf Anregung aus der Mitte der Kommission erklärt sich die Regierung bereit, eine Statistik über den finanziellen Effekt der geplanten Ermäßigungen zu machen. Die Weiterberatung des Gesetzes wird vertagt. — Sodann wird die Petition Mannheimer Hausbesitzer wegen Aufhebung der landesgesetzlichen Wertzuwachssteuer beraten. Die Kommission beschließt die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Der volksparteiliche Antrag betr. Aufstellung einer Einkommens- und Vermögensstatistik aus dem beim Vollzug des Behrtragssteuergesetzes gewonnenen Materials wird vorerst zurückgestellt.

Die Aenderung des Wahlrechts zu den Kreisversammlungen.

oc. Karlsruhe, 23. April. Wie schon kürzlich berichtet wurde, hatte sich die Kommission der Zweiten Kammer für Justiz und Verwaltung über die Anträge des Zentrums und der fortschrittlichen Volkspartei, über die Wahlrechtsänderung zu den Kreisversammlungen eingehend ausgesprochen. Der von dem Abg. Rehm (Mk.) namens der Kommission erstattete Bericht ist jetzt im Druck erschienen. In diesem Bericht wird zunächst die Entwicklung der Kreisverwaltung und der heutige Zustand behandelt. Sodann geht der Bericht auf die bisherigen Reformbestrebungen ein und bemerkt dabei u. a.:

Allgemein herrscht die Ansicht, daß das heutige Wahlverfahren reformbedürftig sei, daß es veraltet und durch ein neues Gesetz ersetzt werden müsse. Nur über die Frage, wie reformiert werden soll, gehen die Ansichten auseinander. Die Regierung hat im Jahre 1910 den Ständen eine Denkschrift vorgelegt, in der die Meinung ausgesprochen ist, daß eine Vereinfachung der Wahlen zur Kreisversammlung eintreten sollte, und zwar, daß die Kreisversammlung lediglich bestehen sollte aus Gemeindevertretern und Vertretern von Standesinteressen. An der Ernennung der Bezirksräte durch die Großh. Regierung sollte festgehalten werden. Damals sprach sich die Kommission für Justiz- und Verwaltung dahin aus, daß der Maßstab des Einflusses der Gemeinden in der Kreisversammlung die Bevölkerungsziffer sein soll und nicht das kreisumlagepflichtige Steuerkapital. In der jüngsten Behandlung der Frage erkannte die Regierung erneut die Reformbedürftigkeit des jetzigen Wahl-

rechts zu den Kreisversammlungen an. Indessen sei es, da die Mittel für die Kreise von den Gemeinden, nicht von den einzelnen Einwohnern aufgebracht würden, undenkbar, erstere von der Teilnahme an der Kreisversammlung auszuschließen, da es nicht angängig sei, daß andere über Gemeindegelder beschließen. Gegen eine direkte Kreissteuer erhob die Regierung ihre warnende Stimme. — Die Kommission kam sodann zu dem Beschluß, den Zentrumsantrag betreffend Aenderung des Wahlrechts zu den Kreisversammlungen der Zweiten Kammer zur Annahme zu empfehlen, dem fortschrittlichen Antrag, welcher ein Gesetz wünschte, nach welchem die Kreisversammlungen und Bezirksräte in allgemeiner, gleicher, geheimer und direkter Wahl unter Anwendung des Proportionalwahlverfahrens gewählt werden die Zustimmung nicht zu erteilen.

Die Verstöße gegen die Straßenpolizeiordnung.

oc. Karlsruhe, 24. April. In der Budgetkommission der Ersten Kammer wurden verschiedentliche Klagen vorgetragen über Verstöße gegen die Straßenpolizeiordnung. Geklägt wurde die mangelhafte Beleuchtung von Fußwegen und Rädern. Von verschiedenen Seiten wurde sodann angeregt, ob es sich nicht empfehlen anzuordnen, anstatt rechts links auszuweichen, da Kraftwagenführer wie Kutscher rechtsstehen und so mit bei Ausweichen nach links die Straße besser übersehen und den Zwischenraum der sich kreuzenden Fußwege genauer bemessen könnten. Der Führer von Pferde- und Rindviehgespannen zu Fuß geht links und könnte deshalb die Gespanne leichter nach links als nach rechts herübernehmen. Die Regierung sagte Prüfung der Frage eventuell im Benehmen mit den Regierungen der anderen Bundesstaaten zu.

Ueber den Kraftwagenverkehr wurde in der Budgetkommission anerkannt, daß die Bevölkerung automobilsfreundlicher als früher ist und Befestigungen seltener vorkommen. Gewünscht wurde u. a. eine Vorschrift über die Anbringung eines äußerlich erkennbaren Geschwindigkeitszeichens an den Kraftwagen, ferner daß die Verbotstafeln größer, besser erkennbar und vor allem nicht neben Kellametafeln angebracht würden. Ebenso wünschte man eine schärfere Nummernkontrolle.

Karlsruher Schwurgericht.

oc. Karlsruhe, 23. April. In der heutigen Nachmittags-sitzung des Schwurgerichts kam zur Verhandlung die Anklage gegen den 20jährigen Kaufmann Emil T. u. a. aus Föhren wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Landgerichtsrat Kirsch leitete die Verhandlung, Staatsanwalt Dr. Huber vertrat die Anklage und Rechtsanwalt Frey verteidigte den Angeklagten.

Dieser war im vergangenen Jahr bei einem Lederhändler in Rastatt in Stellung als Kaufmann mit einem Monatsgehalt von 85 Mk. Dies wurde ihm mit der Zeit zu wenig er und sein Freund, der Photographengehilfe Zimmerling beschloßen, miteinander nach Amerika zu reisen, um dort ihr Glück zu suchen. Die Reise wollten sie antreten, wenn T. u. a. wie dies hier und da vorkam, wieder einmal einen größeren Geldbetrag für seinen Chef auf die Post bringen sollte; mit diesem Geld wollten sie dann durchfahren. Am 2. Okt. v. J. trat dieser Zeitpunkt ein. Der Angeklagte wurde mit 978 Mk. auf die Post geschickt, um den Betrag einzuzahlen. Statt aber dies zu tun, begab er sich damit zu seinem Freund, um ihm zu melden, daß das Geld für die Reise da sei. Jener nahm das Geld gleich an sich und um vorläufig keinen Verdacht zu erwecken, beschloßen sie, T. u. a.'s Chef das Postbuch mit einem gefälschten Eintrag über die 978 Mk. vor ihrer Abreise zurückzugeben. Sie fälschten gemeinschaftlich den Quittungseintrag im Postbuch und malten mit Photographentusche den Stempel des Postamts Rastatt daneben. Letzteres machten sie so sauber und geschickt, daß der Lederhändler, der noch am Abend das Postbuch nachsah, nachdem es der Angeklagte ins Geschäft zurückgebracht hatte, die Fälschung nicht bemerkte und auch das Rastatter Postamt in der Folge noch einige Einträge in das Buch machte, ohne daß etwas aufgefallen wäre.

Während T. u. a. nun das Postbuch ins Geschäft zurückbrachte, traf Zimmerling die Reisevorbereitungen; er kaufte Anzug, Mützen, Reisetasche usw. In der Nacht trafen sich die Auswanderer am Reher Tor und wanderten in strömendem Regen nach Dos; dort stiegen sie in den Holländer Schnellzug ein und fuhren zunächst nach Mannheim. Von dort reisten sie in den folgenden Tagen über Frankfurt, Hannover, Bremen, Hamburg nach Antwerpen. Dort mieteten sie sich in einem

Boardinghouse ein, um die Gelegenheit abzuwarten, auf einem ausreisenden Schiff Stellung als Steward zu finden. Bei Zimmerling, der das ganze Geld in der Tasche hatte, zog es vor, damit allein das Glück zu suchen und als T. u. a. eines Morgens von einem Ausgang heimkam, war sein Freund verschwunden und ward bis auf den heutigen Tag nicht mehr gesehen. T. u. a. aber sah ganz mittellos in Antwerpen und seine Großeltern, an die er sich wandte, schickten ihm 50 Mark, mit denen er die äußerste Not von sich abwandte, bis er auf einem Dampfer schließlich eine Stelle als Steward fand. Das Schiff reiste im November aus und kehrte nach einer Reise nach Alexandria, Smyrna und Malta im Januar d. J. nach Antwerpen zurück, wo der Angeklagte mit 7 Frcs. abgehurt wurde. Nach zwei Tagen war das Geld verbraucht und der Auswanderer trieb sich einige Tage hungernd und frierend in Antwerpen herum, bis ihm auf einen kläglichen Brief seine Eltern 20 Frcs. schickten, mit denen er schleunigst die Heimreise antrat und sich dort den Behörden stellte; er war von der Reiselust geheilt. Die Geschworenen hatten heute, wenigstens was T. u. a. anbelangt, den Schlußpunkt hinter die Geschichte der abenteuerlichen Fahrt zu setzen. Sie sprachen ihn der zur Last gelegten Straftaten schuldig und billigten ihm mildernnde Umstände zu, worauf das Gericht ihn zu 7 Monaten Gefängnis verurteilte. 2 Monate der Strafe sind durch die Untersuchungshaft verbüßt. Ein Antrag der Verteidigung auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Dr. Schiller ist zurückgekehrt.

Sophienstrasse 120. 6880.22. Telefon 1703.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen . . . 2150 000 000 Mk.  
ausgezahlte Versicherungssummen . . . 666 000 000 Mk.  
gewährte Dividenden . . . 310 000 000 Mk.

Sehr niedrige Verwaltungskosten. Die hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute. Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit. \* Weltpolice. \* Unanfechtbarkeit.

Unsere Mitglieder bringen wir zur Kenntnis, daß wir die durch die Verlegung des Herrn Feinr. Kasten nach Mannheim erlebte Hauptagentur zu Karlsruhe unserem Bezirksbeamten

Herrn Hugo Pfanner

zum 1. April ds. Js. übertragen haben.

Herr Pfanner ist zur Vermittlung von Lebensversicherungen und zur Erteilung von Auskünften gern bereit.

Das Agenturbüro befindet sich

Am Stadtpark 1, III., Ecke Göttingerstraße.

Gotha, im April 1914. 394717

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Sonderangebote in Blusen

Serie I II III IV  
Mk. 2.- 3.- 5.- 8.- und 10.-  
Erstklassige Ausführung, bestsitzende Formen.

Geschwister Baer

Spezialhaus für Wäsche-, Braut- u. Kinder-Ausstattungen  
Telephon 579 Waldstrasse 49.

Sonder-Angebot in Schuhwaren!

Durch Ueberdisposition bin ich gezwungen, nachstehende

neue moderne Artikel spottbillig zu verkaufen.

E 151. Echt Chevreaux - Damen-Halbschuhe mit Derbyschnitt, amerik. Absatz, elegante Form  
sonst Mk. 7.50 . . . nur Mk. 4.75

8079. Echt Chevreaux - Damen-Schnürstiefel mit Derbyschnitt, moderne Form  
nur Mk. 5.50

8057. Elegante braune Damen-Knopfschuhe, moderne Form  
sonst Mk. 8.50  
nur Mk. 4.95

Ferner empfehle als ganz besonders preiswert:

Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel mit Derbyschnitt, Lackkappe, jetzt nur Mk. 6.95

Preisw. Wichsleder-Herren-Hakenstiefel holzgenagelt, bequeme Form, per Paar nur 4.95

Preiswerte elegante Babystiefel in verschiedenen modernen Farben und Einsätzen . per Paar 78

Preiswerte Wichsleder-Damen-Halbschuhe Lackkappe, Derbyschnitt . . . . . 3.98

Art. 1027. Preisw. Leder-Damenpantoffel genäht, mit Pompon . . . . . 2.95

Leder-Schnürstiefel, genäht, sehr preisw. 27-30 31-35 bequeme Form, schwarz und braun Mk. 3.25 3.75

R. Altschüler, Karlsruhe Kaiserstrasse 161 Ecke Ritterstrasse.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. — 36 eigene Filialen.









*Heute*

Freitag, den 24. April 1914

nachmittags 3 Uhr

**Eröffnung**

unseres

**Neubaues**

Geschwister

**KNOPF**

Karlsruhe <sup>1</sup>/<sub>Ba.</sub>

